Ständige wöchentliche Beilage zu ca. 140 abonnierten deutschen Zeitungen. | 14. Jahrgang. | Verlag Otto Thiemer, Berlin W. 10, Friedrich Wilhelmstrasse 17.

Der erste weibliche Rechtsanwalt in Preußen:
Frl. Dr. Anna Schultz.

Fräulein Dr. Anna Schultz plädierte unlängst am Jugendgericht zu Altona. Nachdem in Bayern bereits Jugendgerichtshöfe eingerichtet sind, steht Altona mit diesem Plädoyer in Norddeutschland an erster Stelle. Fräulein Dr. Schultz legte seinerzeit in Würzburg als erste deutsche Frau die juristische Prüfung ab, bestand in Heidelberg das Doktorexamen und ist seit Oktober 1908 von dem Jugendgericht in Altona mit der Wahrnehmung der Interessen der Kinder und Jugendlichen beauftragt. Fräulein Dr. Schultz ist in Trier geboren und legte ihr Abiturientenexamen im Alter von 24 Jahren am Gymnasium zu Hersfeld ab.

Zwischen zwei Welten.

Roman von Louise Cammerer.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Sobald Aprany Frau von Török außer seinem Gesichtskreis wußte, verfolgte er Irma mit seinen schmeichelnden Zudringlichkeiten.

In gebührendster Weise wies Irma ihn zurecht: „Ich bitte Sie recht sehr, mit derartigen, mir äußerst verhaßten Huldigungen mich zu verschonen, weder verdiene ich solche, noch liegt es in meinem Charakter, dergleichen zu erstreben."

Aprany strich wohlgefällig den sorgfältig gepflegten Schnurrbart. Der Zorn kleidet Sie ganz allerliebst, er hebt ihre Schönheit; Sie werden mein, so wahr ich Ernö Aprany heiße. Warum wollten Sie auch nicht! — Kommen Sie fort aus dieser erbärmlichen Stellung — Aprany ist kein Knauser und wird es Ihnen an nichts fehlen lassen."

Gewaltsam suchte er sie an sich zu ziehen, doch in zorniger Erregung stieß ihn Irma so heftig von sich, daß er zurücktaumelnd mit dem Kopf einen Haken streifte.

Das schwach herabrieselnde Blut mit einem Taschentuch zu stillen suchend, blickte er mit vor Wut bis zur Unkenntlichkeit entstellten Zügen auf das charaktervolle, entschiedene Mädchen.

„Das sollst Du mir büßen!" sagte er drohend, „nicht ungestraft beleidigt man einen Ernö Aprany. Mein wirst Du, ob mit oder gegen Deinen Willen. Ich werde Mittel finden, Dich zu zähmen. Mein wirst Du und sollte es mein Leben kosten!"

„Lieber in die Arme des Todes!" rief sie in flammender Empörung.

Mit einem furchtbaren Drohblick stürmte er davon.

Nur mühsam und mit Aufbietung aller Kräfte hielt sich Irma aufrecht. Nein, diese erbärmlichen Menschen sollten nicht die Genugtuung haben, sie in völliger Verzweiflung zu sehen — diese feigen Seelen sollten sie nicht schwach und mutlos finden; endlich einmal mußte doch ein klärender Lichtstrahl in das Dunkel ihres Daseins fallen — ob sie aber diese Qual noch so lange ertrug? —

Frau von Török rauschte über die Schwelle. Sie trug ein dunkelviolettes Samtkleid, Rubinen schmückten Hals und Arme. Das Feuer der Steine wetteiferte mit dem Feuer ihrer dunklen auflodernden Augen. An einen bösen von bösen Geistern abgesandten Dämon erinnerte ihr Anblick.

Sie scheinen meinem Freund Aprany übel mitgespielt zu haben", sagte sie sichtlich empört, „es ist nicht Sitte hier, die Gäste meines Hauses zu beleidigen und von meiner Dienerschaft will ich dies gar nicht hören!"

„Es ist auch ebensowenig Sitte in guten Häusern, daß man die leichtsinnigen Liebesabenteuer der Kavaliere unterstützt und ihnen Gelegenheit gibt, ein ehrbares Mädchen, das man zum Zwecke der Kindererziehung aus weiter Ferne hergelockt, mit so wenig ehrenvollen Anträgen verfolgen zu können."

Frau von Török lachte. Es war ein böses, unheilvolles Lachen. „Sie nehmen die oberflächlichen Galanterien des jungen Offiziers allzu ernst," höhnte sie. „Aprany huldigt jedem hübschen Gesicht."

„Umso größer die Schmach für die Dame, welche er mit seiner ernsten Gunst beehrt," erwiderte Irma zornglühend, „in meiner deutschen Heimat ehrt man die Sittenreinheit und hütet die jungen, unbeschützten Mädchen, statt sie mit gewissenlosen leichtlebigen Menschen allein zu lassen."

„Sie erlauben sich eine Sprache, die Ihnen nicht ziemt Sie scheinen zu vergessen, wem Sie gegenüberstehen!"

„Ihre Macht hat ein Ende, sobald es sich um Einmischung in meine Privatangelegenheiten handelt", sagte Irma kalt; „wo ich nicht achten kann, fällt mir das Gehorchen schwer! Auch in der Kindererziehung wird mir allzuviel entgegengearbeitet, es ist, als ob ich Wasser mit Sieben schöpfe, ich bitte, mich am ersten kommenden Monats jeder weiteren Verpflichtung zu entheben."

„Wie es Ihnen beliebt!"

Frau von Töröks Stimme war heiser, ihr Antlitz aschfahl geworden, sie trat so nahe an Irma heran, daß diese sich von ihrem heißen Atem umweht fühlte. „Sie erlaubten sich eine Sprache mir gegenüber, wie noch keine meiner Untergebenen zuvor, und verdienen eine Züchtigung, die Ihnen nicht erspart bleiben soll." Sie hob die Hand zum Schlage.

„Unterstehen Sie sich!" — Irma rief es in furchtbarster Erregung, furchtlos traf ihr Auge das der machtlos gereizten Frau. — „Der Schlag würde Ihnen teuer zu stehen kommen."

Frau von Török ließ die erhobene Hand sinken. Sie öffnete die Tür: „Hinaus!" schrie sie mit vor Wut heiserer Stimme.

Fast betäubt über diese Schmach

Präsident Castro von Venezuela

ist nach Europa gekommen, um sich in Paris einer Operation zu unterziehen. Seiner Landung auf französischem Boden wurden Schwierigkeiten bereitet, da er in seiner Eigenschaft als Präsident von Venezuela sich wiederholt Beleidigungen gegen Frankreich hat zuschulden kommen lassen. Castros Absicht war es zuerst, sich in Berlin operieren zu lassen. In Bordeaux gelandet, erhielt er jedoch die Nachricht vom Tode des Berliner Chirurgen. Da Castro seine Familie nach Europa mitgenommen hat, so scheint er anzunehmen, daß in seiner Abwesenheit einer seiner Rivalen in Venezuela die Macht an sich reißt und ihm die Rückkehr nach der Heimat unmöglich macht.

Uniformtypen der in der chinesischen Hafenstadt Tientsin stationierten Truppen der Großmächte von Europa und Nordamerika: 1) England, 2) Amerika, 3) Rußland, 4) Indien, 5) Deutschland (Infanterie), 6) Frankreich, 7) Deutschland (Marine), 8) Italien, 9) Japan.

Eilte Irma die Treppe hinab und eilte, wie von Furien gejagt, in den dunkeln Park. Von fern schimmerte die klare Fläche des Sees, von starken Windhauch bewegt, rauschten und flüsterten die mächtigen Waldbäume, was wußten diese von Leid und Sorgen, und den Kämpfen eines jungen Menschenkindes, welches mit einem Herzen voll Liebe und Vertrauen in die Welt gegangen und nun wie vom Sturm zerschelltes Wrack heimwärts treiben mußte! Die Fläche des Sees schimmerte so verlockend, so verheißend — und Irma fühlte sich so mutlos, so ruhebedürftig. Wer konnte wissen, was die Zukunft noch barg? Wie ein toller Fieberspuk kreisten die Gedanken hinter den hämmernden, klopfenden Schläfen. Ruhe, ja Ruhe! — Wie magnetisch angezogen, näher und näher, sah sie den klaren Spiegel des Sees vor sich, noch ein Schritt und — — da fühlte sie sich plötzlich von starken Armen umfaßt und an ein hochklopfendes Herz gezogen.

„Irma, mein Glück, endlich sehe ich Dich wieder, wie habe ich diesen Augenblick ersehnt!"

Irma befreite sich errötend und zitternd aus den Armen Karoly Gervays.

„Karoly Gervay — mein einziger Freund, Gott hat Sie geschickt, mich von einem unseligen Entschluß zurückzuhalten, nun kommt die Stunde, wo ich Sie an Ihr Versprechen erinnern muß."

„Irma, teures Kind, ich werde Sie in treue Hände geben, bis ich Sie ganz behalten, für immer an mein Herz ziehen kann. In einigen Tagen reise ich nach Wien. Sie werden mit mir kommen."

Voll gläubigen Vertrauens schaute sie in seine glückstrahlenden Augen. „Etelkas heißes Temperament schafft ihr nur Feinde", sprach Karoly weiter. „Zu diesen gehört auch Janos, er haßt sie und würde sie verderben, wenn er es vermöchte, während er mir treu ergeben ist. Ich gab ihm das Versprechen, ihn später in meine Dienste zu nehmen, Du kannst ihm vertrauen, Liebste, wenn es eine Botschaft an mich gilt."

„Am Ersten kommenden Monats verlasse ich Török für immer!"

„Gut, wir haben bis dahin Zeit, das nötigste zu ordnen. Der neue Gutsverwalter ist durchaus zuverlässig, ich kann unbesorgt reisen. Meine Tante wird Dir Schutz bieten und Dich gern als meine Braut begrüßen."

Voll inniger Liebe küßte er sie. Scheu und doch in vertrauensvoller Liebe erwiderte sie seinen Kuß.

Mit heißem Dankgefühl blickte sie auf zu dem von unzähligen Sternen bedeckten Himmelsdom.

„Nun kehre heim", sagte Karoly sanft, „bald schlägt die Erlösungsstunde. Sei ruhig und unverzagt, damit Frau von Török ohne Verdacht bleibt."

Die Herzen voll reinsten Glücksgefühls schieden sie. —

Etelka hatte die Zeit nicht ungenützt verstreichen lassen. Aprany mußte handeln, wenn er das Mädchen verderben wollte. Mit eigenen Händen hätte sie die Hochmütige töten können, so tief eingewurzelt, so unersättlich war ihr Haß. Sie schrieb an Aprany, und Janos mußte den Brief zur Garnison des Städtchens bringen.

Janos, durch die grausame Behandlung der letzten Zeit rachsüchtig geworden, hätte den Auftrag gern auf Umwegen besorgt, um Gospodin Gervay, der stets ein freundliches Wort, ein kleines Trinkgeld für ihn gehabt, von dem Vorhaben seiner Herrin zu verständigen, allein Frau von Török hatte ihm dringende Eile aufgetragen und sein Fortgehen beobachtet — so wurde sein Plan vereitelt.

Aprany hatte nur wenige Worte auf ein Blatt geschrieben und zur schleunigsten Zurückbesorgung abgegeben. Frau von Török wußte nun, woran sie war, ihr Verbündeter schreckte vor keiner Schlechtigkeit zurück.

Nach Empfang der Zeilen verfügte sie sich sofort in Irmas Zimmer und sagte in eiskaltem Ton: „Ihr weiterer Verbleib in meinem Hause ist vollständig überflüssig. Hier ist Ihr Honorar, packen Sie Ihre Sachen, ich werde Sie zur nächsten Bahnstelle bringen lassen. Im Fall Sie weitere Empfehlungen wünschen, bin ich gern erbötig, über Ihre Leistungsfähigkeit die besten Aufschlüsse zu erteilen. Viel Glück wünsche ich für Ihre Zukunft."

Keines Wortes mächtig, war Irma sofort dem Befehl nachgekommen. Noch immer hoffte sie, Karoly eine Nachricht geben zu können — doch Janos wurde nicht sichtbar und Marinka machte ein so hämisches Gesicht, daß Irma sicher sein konnte, ihren Brief sofort in Frau von Töröks Händen zu wissen. Irma tröstete sich mit dem Gedanken, unterwegs Gelegenheit zu finden, Karoly Gervay benachrichtigen zu können.

Mit einem Seufzer der Erleichterung bestieg sie das alte wacklige Gefährt, das nur zum Abholen der Dienstleute bestimmt war und nun die Richtung nach B. einschlug.

Der Wagen mochte stundenlang gefahren sein, noch immer machte er nicht Halt. Die Dunkelheit der Nacht brach herein und umhüllte die Umgebung mit einem düsteren Schleier. Soweit Irmas Auge die nächste Umgebung erspähen konnte, war sie unfreundlich und reizlos. Stunden der Nacht waren verflossen. Irma hatte vergeblich versucht, den Wagen zu öffnen, auch ihr Klopfen hatte keinen Erfolg. Wohin brachte man sie?

Endlich hielt der Wagen. Der Kutscher, ein Stockungar, der wenig deutsch sprach und erst seit kurzem auf Török bedienstet war, öffnete den Schlag.

„Wo sind wir?" fragte Irma beklommenen Herzens.

„Konn ich sogen nix, muß ich fahren bis hierher, nix weiter!" war die mürrische Antwort.

Irma blieb zögernd am Wagentritt stehen. Vor ihren Augen sah sie die Mauern eines alten, unheimlichen Kastells, welches sich auf einer kleinen Anhöhe erhob und rings von einem tiefen Graben umgeben wurde. Das Gebäude sah einem alten, verfallenen Herrensitz gleich.

„Sie müssen falsch gefahren sein, Istvan", sagte Irma starr vor Schreck.

„Bin ich nix!" klang es roh zurück.

Plötzlich warf man ihr ein Tuch über den Kopf und ein höhnisches Gelächter schlug an ihr Ohr. Mit der Stärke der Verzweiflung wehrte sie sich, nur mühsam schleppte man sie fort; doch die Zahl ihrer Peiniger vermehrte sich und schleifte sie endlich die zum Eingang des Kastells führenden Stufen hinauf in ein Gemach, dessen Tür man hinter ihr ins Schloß warf. Halbtot riß sie das Tuch sich von den Augen und tastete in dem Raum umher. Sie fand das Schloß der Tür und — welches Glück für sie! — darunter einen mächtigen Riegel.

Die letzte ihr zu Gebote stehende Kraft zusammenraffend, verriegelte sie die Pforte, dann sank sie ohnmächtig zu Boden. —

Ein nachhaltiges Klopfen weckte sie auf. Durch ein nahe der Decke angebrachtes Fenster fiel ein heller Strahl in das Zimmer, es war Tag geworden. Wieder pochte es stärker an. Mühsam erhob sich Irma und fragte, wer da sei. Eine weibliche Stimme entgegnete, sie möchte öffnen, ihr das Frühstück zu reichen.

Ein Blick durch das Schlüsselloch vergewisserte Irma, daß man sie nicht getäuscht hatte. Vorsichtig sie den Riegel zurück und schloß ihn sofort wieder hinter der Eintretenden. — Eine alte Zigeunerin mit pergamentfarbigem Gesicht und düsterglühenden Augen brachte ihr Speisen und Weine und entfernte sich dann, mehrmals des Tages wieder erscheinend, ihr dienstbar zu sein.

Tage vergingen, bis der Druck von ihrem Gehirn wich und allmählich die Gedanken klarer wurden. Noch immer lag es bleischwer auf ihren Gliedern. Wo befand sie sich und was wollte man von ihr? Entsetzen lähmte die Spannkraft ihrer Seele. Schon zweimal hatte sich der Tag geneigt, abends hatten die Bäume gespenstische Schatten in das Fenster geworfen und noch immer wußte sie nicht, zu welchem Zweck man sie hier festhielt.

Indes steigerte die Angst bei Irma sich ins Unerträgliche und jagte ihr Fieberschauer über den Körper.

Am dritten Tage, bald nachdem sie ein wenig zu Mittag gegessen und danach in einen wohltätigen Schlaf versunken war, hörte sie Menschenstimmen. Lustiges Lachen, Plaudern und Gläsergeklirr drang aus ziemlicher Entfernung zu ihr herüber. Aus dem Stimmgewirr unterschied sie deutlich eine helle, unangenehm klingende Stimme, welche ihr das Blut zu Eis gerinnen ließ.

Einzelne Worte wurden ihr jetzt verständlich.

„Die Török erdachte den Anschlag, es ist ein Teufelsweib. Die Gouvernante stand ihr im Wege bei Karoly Gervay, damit ist's jetzt aus, ich habe ihm das Täubchen weggeschnappt."

Einer der Herren unterbrach ihn mit einer Frage.

„Gewiß habe ich schon auf Török mich ihr genähert, wurde jedoch schnöde abgewiesen. Doch das gerade reizte mich, denn sie ist schön und begehrenswert und — Reichtum und Glanz ersetzt oft die wirkliche Liebe . . . Das Täubchen wird schon kirre werden!"

Ein unsäglich verächtliches Lächeln legte sich um die Lippen des armen, verfolgten Mädchens, und fester schob sie den mächtigen schweren Riegel an der Eingangspforte vor.

Allmählich verhallte das Gelächter. Türen wurden zugeschlagen, dann trat tiefe Stille ein. Irma verharrte lautlos; in eine Ecke gedrückt, vernahm sie, wie sich draußen Schritte näherten. Das Türschloß wurde geöffnet, doch Ernö Aprany — er war es — konnte nicht herein.

„Wie gefällt es Ihnen auf Kastell Nuovo?" fragte er mit spöttischem Lächeln, „es ist schön hier und sie sollten sich nicht so böswillig einschließen. Doch wie sie wollen; ich habe ja Zeit zu warten; es ist einsam hier — zu zweien läßt sich das ertragen."

Irma hatte sich anfangs vorgenommen, zu schweigen, doch ihre Erregung und ihre Verachtung drängten ihr die Worte auf die Lippen:

„In Einverständnis mit einem ränkevollen Weibe beschlossen Sie also mein Verderben. Doch lieber den Tod, als Ihnen anzugehören!"

„Wie theatralisch, Kleine, ich habe derartige Vorgänge in Budapest öfter auf den Brettern gesehen, da nehmen Sie sich sehr schön aus und machen Spaß. In Wirklichkeit sind mir die Weiber meist um den Hals gefallen. Ich habe geschworen, Ihre Liebe zu besitzen und ich werde sie erringen."

„Nie!" rief Irma verzweifelt.

„Sie scheinen zu vergessen, daß Sie sich in meiner Gewalt befinden, doch meine ich, wir werden uns im Guten verständigen und sie mich nicht zwingen, die Tür Ihres Salons zu sprengen."

„Nie wird dieser Riegel von meiner Hand geöffnet werden", entgegenete sie bestimmt.

„Eine Tür mehr oder weniger auf Nuovo kann mir nichts verschlagen, in wenigen Minuten wird ihr Käfig meinem Eindringen keinen Widerstand mehr entgegensetzen." Mit diesen Worten verhallten seine Schritte.

Ihr verzweifelter Blick fiel auf das Fenster; es war sehr hoch, doch durch Heranrücken des Tisches, auf welchen sie dann noch den Schemel zog, erreichte sie es leicht. — Mit einem qualvollen Aufschrei stürzte sie hinaus.

Wenige Minuten danach fielen schwere Axthiebe gegen die Tür und dann [illegible] Schloß und Riegel dröhnend in das Gemach. Es war leer!

Ernö Aprany blickte wie betäubt auf das Fenster. Sein Leichtsinn war wie verflogen — das hatte er trotz seiner niedrigen Gesinnung nicht beabsichtigt. Nach seinen Dienern rufend, stürzte er in wilder Hast die Treppe hinab. Unheimlich lebendig wurde es in dem alten Kastell. Fackeln leuchteten auf den Hof und verschwanden nach der Richtung des Parkes. Eulen und Fledermäuse, die in den alten, teilweise verfallenen Gemächern nisteten, wurden durch das ungewohnte Licht aus ihrer beschaulichen Ruhe gestört und flatterten ängstlich umher, und in das Geschrei der lichtscheuen Nachtvögel mischte sich das schmerzliche Stöhnen eines zu Tode gehetzten Menschenkindes.

Aprany eilte allen voran, allein nur von dem Gedanken bewegt, dem heroischen, unschuldvollen Mädchen, das sein Leichtsinn in den Untergang getrieben, Hilfe bringen zu können.

Das Licht der Fackeln drang erhellend durch das Gewirr einer verwilderten Gartenanlage und fiel in zitternden Spiegelungen auf das bleiche, schmerzentstellte Antlitz Irmas, welche von der weit vorspringenden Mauer des Kastells abgestürzt, mitten in ein rauhes Gestrüpp von knorrigen Wurzeln und dornigen Büschen gefallen war.

Aprany näherte sich vorsichtig.

„Das lag bei Gott nicht in meiner Absicht", sagte er gerührt. „Fassen Sie Mut — Ernö Aprany ist kein Schuft und hat seine Hand noch nie mit Blut befleckt! Derartige weibliche Charaktere sind mir fremd. Können Sie sich bewegen?"

Irma machte eine vergebliche Anstrengung, sich emporzurichten, kraftlos fiel sie zurück.

„Ich vermag Arm und Fuß nicht zu rühren", klagte sie von heftigen Schmerzen gequält, „lassen Sie mich ruhig hier liegen, bis ich den ersehnten Tod finde."

Die ruhige Ergebung in ein unverdientes, entsetzliches Los erschütterte selbst einen Aprany aufs tiefste.

„Lajos, Miklos, rasch eine Tragbahre!" rief er seinen Dienern gebieterisch zu, „Maruschka soll kühlende Salben bereit halten, die Gospodina zu heilen!"

Die Diener eilten in das Kastell und kehrten bald darauf mit einer aus weichen Betten und Decken hergestellten Tragbahre zurück, auf welche sie Irma mit äußerster Vorsicht hoben und in das Kastell trugen.

Nachdem Aprany der alten Zigeunerin Maruschka äußerste Sorgfalt in der Pflege Irmas anbefohlen, ritt er noch in der Nacht fort, um einen Arzt aufzutreiben.

Als er mit diesem ankam, befand sich Irma bereits unter dem Schutz Karoly Gervays.

Mit fieberhafter Ungeduld hatte dieser noch eine Botschaft von ihr erwartet. Als Tage vergingen und er nichts von ihr hörte, ritt er nach Török, um Etelka einen Besuch zu machen und bei dieser Gelegenheit nach der Geliebten sich umzusehen. Aus Wien hatte er die günstigsten Nachrichten erhalten.

„Sehr gern bin ich bereit, das junge Mädchen in Schutz zu nehmen," hatte seine Tante geschrieben, „und freue mich herzlich, daß Du aus den Banden einer Etelka Török, deren tolle Ausschreitungen selbst die liebenswürdigen, leicht ein Auge zudrückenden Wiener in Aufregung versetzt, Dich frei gemacht hast. — Dich glücklich zu sehen, war stets meine erste Sorge", hatte sie hinzugefügt, „ich hoffe zu Gott, daß Du durch jenes edle Wesen wahres Glück findest — und gedenke ich mich darin zu sonnen."

Karoly war nach jeder Seite beruhigt, nun sich seine Tante erboten, Irma bei sich anzunehmen und als Verwandte zu begrüßen. Noch hatte er einen schweren Kampf zu bestehen, seine Beziehungen zu Etelka, nicht allein mit dieser, sondern auch der Oeffentlichkeit gegenüber zu lösen, damit er sein Auge ohne Vorwurf zu dem geliebten Mädchen erheben durfte.

Nicht die Furcht vor dem Aufsehen hatte ihn bis jetzt zögern lassen, diesen äußersten Schritt zu tun, nur der Rücksicht auf Etelkas Ansehen hatte er dies schwere Opfer einer äußerlichen Aufrechterhaltung der Verhältnisse gebracht, während ihrem

persönlichen Verkehr schon längst jedes wärmere Gefühl fehlte. — Auch die Kinder kamen ihm feindlich entgegen. Anfangs hatte er geglaubt, Irmas milder Einfluß würde das wilde Blut sänftigen, veredelnd auf deren Gemütsleben einwirken; ja, er vermeinte die jungen Seelen seien noch für Schönes, Gutes empfänglich — auch dies war Selbstbetrug. Die Kinder waren allzusehr nach der Mutter geartet, waren Geist von ihrem Geist, Blut von ihrem Blut, die Stimme der Natur verleugnete sich auch hier nicht.

Karoly überlegte alles, als er hinüberritt. Der Spätherbst war ins Land gezogen, die sommerliche Pracht auf Feld und Flur dahingeschwunden. Durch die licht gewordenen Bäume schimmerte es in allen Farbenschattierungen. Zwischen dem dünn gewordenen Laubwerk leuchtete es lichtgelb und rötlich golden. Manche Blätter erfreuten sich noch des frischen Grüns, während andere schon matt und welk zur Erde sanken.

Auch Karolys Gefühle waren frisch und grün, wie das gut erhaltene Blatt am Baum. Selbst gegen Etelka war er sich keiner Schuld bewußt — nur seinen Pflichten und Untergebenen lebend, hatte er sich nie in ihre Nähe gedrängt. Sie selbst hatte ihn gesucht und er, gerührt von ihrer Reue und Anhänglichkeit, das einstige Verhältnis neu aufleben lassen; wenn es zu keinem glücklichen Abschluß kam, trug Etelka selbst die Schuld. Karoly nahm das Dasein und die Pflichten, die es auferlegt, fast allzuernst. Bei Etelka war alles Laune, plötzliche Eingebung. Wild, wie die Stürme, die über die Puszten der Heimat brausten, waren ihre ungezügelten Empfindungen. Mit Irmas Erscheinen war der letzte Rest der künstlich angefachten Leidenschaft für Etelka erloschen, der Zauber gebrochen, welcher ihn an das schöne, unruhvolle Weib fesselte. Irmas sanftes Walten glich dem hell leuchtenden, in ruhigen Bahnen wandelnden Stern, der uns mit seinem Licht beglückt und die Gedanken zu dem Höchsten lenkt. — Etelkas ungestüme, heißwallende Natur dem feurigen Meteor, das blitzartig auftaucht, verschwindet und bange Gefühle vor einem kommenden Unheil erweckt.

Etelka empfing ihn kalt. „Karoly Gervay ist ein seltener, unfreundlicher Gast auf Török geworden" sagte sie mit zuckenden Lippen und finster brütendem Blick. „Der Herbst hat nicht gehalten, was der Frühling so schön verheißen; fremd bist Du dem Hause, fremd dem Herzen geworden, das Dich als Herrn zu begrüßen hoffte."

Gervays Auge begegnete offen dem düster glühenden Blick. „Wahrheit sei zwischen uns, Etelka; laß uns Genügen finden an der einstigen Jugendfreundschaft und nicht mehr fordern, als wir uns beide bieten können."

„Du gibst mich auf und wagst mir dies ins Antlitz zu sagen?" fragte sie in wilder Heftigkeit. Ihr ganzer Körper bebte vor Leidenschaft. „Warum, einer hergelaufenen Dirne wegen, die Dich mit einer Hexenmelodie bezaubert? Du wagst es, Etelka Török aufzuopfern, Etelka Török, die Deine Liebe, Deine Freundschaft als höchstes Glück begehrt und den glänzendsten Bewerbungen vorgezogen?"

Karoly blieb kalt, er setzte den maßlosen Vorwürfen des gereizten Weibes eisige Verachtung entgegen. „Ich danke für die Ehre, die Gunst meines zukünftigen Weibes vielleicht mit einem Aprany teilen zu müssen", erwiderte er finster. „Mit den Bewerbungen dieses dunklen Ehrenmannes braucht eine Frau von edlem Herkommen und Anstand sich nicht zu rühmen. Die Stalldirnen des Temesvarer Komitats schlagen drei Kreuze bei seinem Anblick. Etelka Török erniedrigt sich selbst, wenn sie sich in solcher Gesellschaft zeigt! Laß uns in Ruhe auseinander gehen, denn niemals würdest Du mir das Glück gewähren, das ich für mein Leben ersehne!"

„Glück" wiederholte sie mit höhnischem Auflachen, „wie empfindlich Karoly Gervay seit kurzer Zeit geworden! Glück durch die Liebe einer Dienerin, welche unter meinen Augen Liebeshändel mit einem Aprany unterhielt, die ich wegen schlechter Aufführung aus meinem Hause jagte. Der leichtgläubige Karoly Gervay ließ sich von einer Tugendmaske täuschen, die ich längst durchschaut. Um meine Gunst warb ein Aprany nicht, Etelka Török hat keine zu vergeben — als Vorwand wurde ich benutzt für einen kecken Liebeshandel! — Suche Dein Liebchen in den Armen des dunklen Ehrenmannes, vor dem die Stalldirnen des Temesvarer Komitats drei Kreuze schlagen."

Wäre ein Blitz vor ihm niedergegangen und hätte den ganzen Herrschaftssitz in Flammen gesetzt schreckensvoller wäre Karoly Gervay nicht zurückgefahren, als unter der Wirkung dieser Worte. Sollten diese reinen, unschuldsvollen Züge Irmas wirklich nur eine Maske, ihr Charakter Lug und Trug und er wiederum der Narr eines Weibes gewesen sein? — Siedendheiß dringt sein Blut nach Kopf und Herzen und drohte ihm jede Besinnung zu rauben —

Hell und strahlend hatte die Herbstsonne geleuchtet, doch nun wurde es dunkel, tiefdunkel. Hatte er einem Wahn gelebt, daß er die ihm gespielte Komödie nicht durchschaut? — Bange Zweifel erfüllten seine Seele.

„Es ist nicht möglich", sagte er dumpf. „Irma, die reine, unschuldsvolle, wäre Aprany gefolgt, freiwillig gefolgt?" fragte er nochmals mit erloschener Stimme.

„Gewiß, wer würde sie dazu zwingen?" erwiderte Etelka ernst, „ich stellte ihr frei, bis zum Ersten in meinem Hause zu bleiben, allein sie wußte besseren Rat. Marinka sah sie öfter mit Aprany in vertraulichstem Gespräch, nun ist mir sein häufiges Erscheinen auf Török klar geworden."

„Und ich Tor hoffte und vertraute dieser Engelsmiene" stieß er in jähem Grimm, sich selbst vergessend, hervor „und glaubte ein edles, reines Herz in ihr zu finden! Die Schlange, wer sie zertreten könnte!"

„Du liebtest mich, bevor jene Heuchlerin zwischen uns trat und unsere Herzen entfremdete", sagte sie weich „kehre wieder und alles soll vergessen sein, Du sollst mein Herr ich will Deine Dienerin sein!" Ihre Augen suchten die seinen mit heißem Flehen.

„Gönne mir Zeit, mich wiederzufinden, Etelka", kam es in gepreßtem Tone von seinen Lippen, „verzeihe, wenn ich Dir Unrecht getan, ich werde es gut zu machen suchen — Für heute will ich mich verabschieden dafür verspreche ich Dir, bald und in ruhiger Stimmung wiederzukommen."

Er ging zu den Stallungen, befahl, sein Pferd vorzuführen, um den Heimweg anzutreten. Janos zwinkerte ihm beständig zu und machte geheime Zeichen so daß Karoly stutzig wurde.

„Hast Du mir etwas mitzuteilen, Janos?" fragte er leise.

„Gewiß, Gospodin Gervay, aber Gospodina Török steht am Fenster. Gestern war ich in Garnison um Aprany Brief von Herrin abzugeben."

Etelka neigte sich weit über die Fensterbrüstung: „Janos schnell mein Pferd, ich werde Gospodin Gervay hinübergeleiten."

Janos begab sich in den Stall, um den Befehl zu vollziehen und Etelkas Pferd aufzuzäumen.

„Gospodin Gervay, — seid auf der Hut!" murmelte er zwischen den Zähnen, „ich könnte Euch verschiedenes zu wissen tun — soll ich machen Euer Pferd krank, damit Ihr müßt kommen zurück?"

Karoly nickte zustimmend. In seiner jetzigen Stimmung erschien ihm Etelkas Begleitung geradezu widerwärtig. Er vermochte den flammenden Blick der großen, flackernden Augen nicht zu ertragen.

Nachdem sie leicht sich in den Sattel geschwungen, ritten sie in tiefes Schweigen verloren eine Weile nebeneinander her. — Da fing Karolys Pferd an, unruhig zu werden, es stampfte gewaltsam mit den Hufen und blähte die Nüstern. Weder schmeichelndes Zureden noch ein scharfer Hieb mit der Peitsche brachte es vorwärts.

„Was hat mein Tier?" fragte Gervay, liebkosend über den Hals des Pferdes streichend, „Janos, der Schlingel, hat mir gewiß das schöne Tier verdorben. Deine Leute sind unzuverlässig, Du mußt die Zügel straffer halten, Etelka!"

„Meinem Hause fehlt der Gebieter", fiel sie rasch ein, „man sieht in mir nur das Weib, dessen Befehlen man trotzen kann. Auch die Verwalter sind unehrlich, es bedarf eines kräftigen Willens, diesen Leuten entgegenzutreten und ihren Unredlichkeiten zu steuern. Ach, Karoly, wenn es zwischen uns würde wie ehedem!"

„Lasse der Zeit ihren heilsamen Einfluß", erwidert er ausweichend.

Wieder bäumte sich das Pferd in wildem Schmerz. Karoly schwang sich aus dem Sattel und das scheu gewordene, wild um sich schlagende Pferd am Zügel.

„Es bleibt mir nichts übrig, als wieder nach Török zurückzukehren, um das Pferd genau zu untersuchen, jedenfalls liegt eine Vernachlässigung zugrunde."

„Ich preise den Unfall, der Dich an mein Haus fesselt. Karoly," sagte sie schmeichelnd. Ein feuriger Blick streifte ihn, „das schönste Pferd aus meinem Stall steht Dir zur Verfügung. Liegt wirklich ein Verschulden Janos vor, jage ich ihn auf der Stelle aus dem Hause."

Er führte sein Pferd am Zügel, sie ritt in langsamem Trab an seiner Seite — so zogen sie gegen Török heimwärts, dem Uneingeweihten ein friedliches glückliches Paar scheinend.

Währenddem Etelka sich ihres Reitkleides entledigte suchte Gervay sich mit Janos zu verständigen Die furchtbare Ahnung, daß Irma der sorgfältig geplanten, gemeinen Rache Etelkas zum Opfer gefallen und der Willkür eines Aprany ausgesetzt worden sei, sollte ihre Bestätigung finden. Janos war von seinem Kameraden, dem Kutscher, ins Vertrauen gezogen und berichtete nun genau den Vorgang der Entführung.

„Du kennst den Weg nach Kastell Nuovo?" fragte Karoly mit fliegendem Atem. „Willst Du mir behilflich sein, das Mädchen den Händen des Schuftes zu entreißen?"

„Gewiß, Gospodin!" Janos sagte es vergnügt lachend „Aprany ist noch in Garnison und bekommt erst Urlaub — ich habe es von seinem Diener!"

„Gut Janos, ich erwarte Dich bei einbrechender Dunkelheit auf meiner Besitzung. Vorher kann ich Dir eine Tracht Prügel nicht ersparen, Du bekommst sie reichlich entschädigt."

„Gnädiger Gospodin, wie wird's aber mit Reitknechtposten auf Schloß Rakoviz?"

„Du kommst mit nach Wien, wo wir den ganzen Winter bleiben werden."

„Gütiger Gospodin, wenn Du mich prügelst tot, ich halte es aus!"

Draußen wurde Etelkas herrische, befehlende Stimme hörbar. Karoly verließ den Stall. Es kostete ihn äußerste Ueberwindung, seine Aufregung zu verbergen, um ihr ruhig entgegenzutreten.

„Wie ich vermutete, Etelka: Janos, der leichtsinnige Bursche, trug Schuld; das Tier ist durch einen Nagel am Knie verletzt und auf lange unbrauchbar. Nie wieder würde ich ihm eins von meinen edlen Pferden anvertrauen."

„Janos!" Ihre zornbebende Stimme rief ihn näher. Sausend hagelte die Reitgerte über den Rücken des heulenden Burschen unzählige Schläge. „Dummkopf, ein Reitknecht willst Du sein und verstehst nicht mit Pferden umzugehen — fort, aus meinen Augen mit Dir und bedanke Dich bei Gospodin Gervay für die gnädige Strafe!"

Karoly, obwohl im Innersten gerührt, hatte lachend die Prügelei mit angesehen, seine ungewohnte Verstellung war ihm gelungen. Etelka hatte ob seines Einverständnisses mit Janos nicht den geringsten Argwohn geschöpft. Ihren eindringlichen Vorstellungen und Bitten Gehör schenkend, blieb er bis zum Abendtisch.

Etelka gab sich den freudigsten Hoffnungen hin. Triumphierend leuchteten ihre Augen. Kein mitleidsvoller Gedanke streifte das junge Mädchen, welches ihre erbärmlichen Leidenschaften ins Verderben gehetzt Hätte sie einen Blick in das Innere des Mannes werfen können, der ihr mit lächelndem Munde gegenüber saß, sie würde gezittert haben.

Erst spät gelang es ihm, sich loszureißen. „Erbärmliches Geschöpf, das mich zu den niedrigsten Mitteln gezwungen, Dich zu überlisten, Du sollst meine Verachtung, meinen Haß fühlen", murmelte er leise vor sich hin. „Arme, Irma, süßes, unschuldvolles Wesen, wann und wie werde ich Dich wiederfinden?" — —

„Verdaut alle Speisen mühelos."

Recklinghausen, Horneburgerstr. 45, 2. Nov. 1907.

Es wird sicher von großem Interesse für Sie sein, daß Ihre Scotts Emulsion meinem kleinen Söhnchen Willy so hervorragend gut bekommen ist. Das früher immer stille, gedrückte Kind, das stets mit der Verdauung zu tun hatte, ist nach dem Einnehmen einiger Flaschen ein ganz anderer Kerl geworden. Mehrere Zähnchen kamen schmerzlos, alle Speisen werden mühelos verdaut, und an Kräften ist der Kleine seinem um ein Jahr älteren Schwesterchen weit überlegen. Wer den Jungen früher gekannt hat und ihn jetzt wieder sieht, kann sich über diese Veränderung nicht genug wundern."

(gez.) Frau Georg Bobker.

Dieser Brief einer Mutter lenkt die Aufmerksamkeit auf einen besonderen Vorzug von Scotts Emulsion. Scotts Emulsion wird nicht nur auch da gut vertragen, wo Milch zurückgewiesen wird, sondern durch Kräftigung des gesamten Organismus und besonders der Verdauungsorgane regt sie das Verlangen nach regelmäßiger Nahrung nachhaltig an und hat so doppelte nährende Wirkung, was von dem gewöhnlichen, so unangenehmen Lebertran gewiß nicht zu sagen ist.

Nur echt mit dieser Marke — dem Fischer — dem Garantiezeichen des Scottschen Verfahrens!

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gewicht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaurer Kalk 4,3, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinster arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 14,0. Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Also schön, meine Herren — Sie wollen Beweise?

Sollen Sie haben. Die Sodener Heilquellen sind seit vielen hundert Jahren gegen alle Krankheiten der Luftwege, des Kehlkopfs und der Lungen berühmt. Fays ächte Sodener Mineral-Pastillen aber enthalten alle die wirksamen Bestandteile dieser Quellen in konzentrierter Form. Für jeden denkenden Menschen ergibt sich daraus, daß die Pastillen wirklich in akuten und chronischen Fällen brillante Dienste tun müssen. Nicht wahr? Also kaufen Sie, wenn Sie erkältet sind, oder wenn Ihnen bei der Atmung nicht alles richtig scheint, Fays ächte Sodener. Die Schachtel kostet nur 85 Pfennig und ist in allen Apotheken, Drogenhandlungen und Mineralwasserhandlungen zu haben.

Bange, schwere Sorgen erfüllten seine Seele. Nun galt es keine Zeit verlieren und unverzüglich handeln, wenn er Hilfe Rettung bringen wollte. Er gab dem Pferde die Sporen, daß es hoch aufbäumte und in msausendem Gelopp dahinstürmte.

Janos, der sich die schmerzenden Glieder mit Branntwein eingerieben, saß unterdes wohlgemut im Gesindezimmer des Rakovizer Schlosses.

Karoly winkte ihm. Er befahl dem Kutscher anzuspannen, suchte sich zwei seiner tüchtigsten Leute heraus, die er mit wenigen Worten von seinem Vorhaben verständigte und mit Waffen versah; jedoch mit der bestimmten Anweisung, nur im äußersten Notfall Gebrauch davon zu machen.

Wohlausgerüstet traten sie ihren gefährlichen Weg an. Spät in der Nacht erreichten sie ihr Ziel. In düsteren Umrissen tauchte das alte, halbverfallene Kastell aus dem Dunkel der Nacht empor. Wie ein Alp belastete die Sorge um Irmas Geschick das Herz Karoly Gervays. — Mit starker Hand klopfte er an die alte, vergitterte Eingangstür, daß es dröhnte, und Miklos, in der Meinung, sein Herr sei zurückgekehrt, öffnete sofort.

Karoly hielt ihn fest. „Wo ist Aprany? Ich habe mit Gospodin Aprany zu tun."

„Nach der Stadt, um zu holen einen Arzt", stotterte der von allen Seiten bedrängte Bursche, „die deutsche Gospodina hat sich durch einen Sturz vom Fenster schwer verletzt."

„Du wirst mich zu ihr führen!" gebot Karoly rauh.

Die Laterne hochhaltend, schritt Miklos voran. Karoly folgte ihm, nachdem er vorher seinen Leuten

Die Kinder von Richard Wagner, Eva und Siegfried Wagner.

Wir bringen das Bild aus Anlaß der Nachricht, daß Fräulein Eva Wagner sich zu Weihnachten mit dem bekannten Wagner-Schriftsteller Houston Stewart Chamberlein vermählen wird.

befohlen, in der Halle auf ihn zu warten.

Wie ein Stöhnen rang es sich aus seiner Brust, als er das arme, schmerzgequälte Mädchen gebrochen und hinfällig auf der Tragbahre liegen sah.

Ein schwacher Freudenlaut drängte sich auf ihre Lippen: „Karoly, mein Freund, mein Retter! Gott hat mein Gebet erhört und Sie zu meinem Beistand gesendet. Sie kommen, mich zu holen aus der Höhle des Satans!"

Mit starken Armen hob er das schwache, hilflose und fast zu Tode geängstigte Mädchen an seine Brust und trug es zu dem bereit stehenden Wagen, es sorglich in weichen Kissen bettend.

Langsam bewegte der Zug sich nach Schloß Rakoviz zurück. Nach seiner Ankunft im Schloß traf Karoly die sorgfältigsten Anordnungen zur Pflege Irmas. Ein Arzt wurde aus dem nächsten Städtchen gerufen und ein reitender Bote brachte eine Depesche zur nächsten Bahn- und Telegraphenstelle, welche an Karoly Gervays Tante abgeschickt wurde und die dringende Aufforderung erhielt, sofort nach der Besitzung ihres Neffen abzureisen.

— — — — — — — —

Kommerzienrat Günther befand sich nun schon mehrere Tage in Newyork, und noch immer wollte sich das Dunkel seiner geschäftlichen Angelegenheiten nicht lichten lassen. Mister Davis hatte es als seine Aufgabe betrachtet, seinen deutschen Geschäftsfreund und dessen reizende Tochter in erster Linie in das gesellschaftliche Leben der Newyorker vornehmen Kaufmannschaft einzuführen.

Die Besichtigung der großartigen Geschäftshäuser und Fabriken und der noch großartigeren Naturschönheiten der Umgegend, ein Besuch der Niagarafälle und verschiedene Wasserpartien nahmen viel Zeit in Anspruch.

Die besorgten, eingehenden Fragen nach dem Aufschwung und der Ergiebigkeit des neuen Unternehmens hatte der gewiegte Spekulant noch immer zu umgehen gewußt. Ein ausweichendes Achselzucken, ein geheimnisvolles Lächeln, das eben so gut von Vorteil als von Nachteil sprechen konnte, waren die unbestimmtesten Antworten, die Günther bis jetzt erhalten.

Valeska fand sehr wenig Gefallen an dem rastlos lärmenden Treiben der Weltstadt. An das früher so heitere, von Lebenslust überschäumende junge Mädchen, das sich so wenig um Mein und Dein gekümmert und nur dem kommenden sonnigen Tag gelebt, waren auf einmal wichtige Lebensfragen herangetreten.

In Newyork lernte sie die Macht des Reichtums in ihrer ganzen Größe kennen. — Anfangs hatte die Pracht des Davisschen Hauses fast erdrückend auf sie gewirkt, bald war sie auch mit diesem Eindruck fertig geworden. Die vornehm langweilige Miß, die nicht einmal für ihren Verlobten ein freundliches Lächeln, ein herzliches Wort fand, der zugeknöpfte Mister, der einem großen, lebendigen Rechenexempel glich, waren dem jungen Mädchen ein Greuel.

(Fortsetzung folgt).

Der Freiwerber.

Humoreske von Teo von Torn.

(Nachdruck verboten.)

Es war nach dem Fünfundzwanzigsten — an einem Tage also, an welchem ein gewissenhafter Leutnant nur dann noch Geld hat, wenn er soviel Zuschuß bekommt, daß er ihn beim besten Willen nicht verzehren kann.

Aber wer bekommt das. . . . .

Als Robert von Köster in der Schlummerstunde bei seinem Freunde Astheld eintrat, wandelten seine hoffnungsfrohen Züge sich in eine bedenkliche und enttäuschte Flunsch. Eine Weile musterte er schweigend das Souper, welches auf dem ovalen Sofatische serviert war und an dem Wolf Astheld mit anscheinend bestem Appetit sich vergnügte.

„Ist das Matjes — ?"

„Nee —"

„Neue Kartoffeln —?"

„Alte —"

„Hm — — na dann kann ich ja wieder gehen. Mahlzeit."

„Sei nicht kiesätig, Du — und setz Dich ran. Es gibt nachher noch was Warmes."

„Das wäre —?"

„Die drei Harzer da drüben werden eine Minute lang über die Lampe gehalten."

Leutnant von Köster griff in die Kartoffelschüssel und bedrohte den Zyniker mit einer Handvoll Erdäpfel. Da sie aber sehr heiß waren, ließ er sie wieder in die Schüssel zurückgleiten.

„Ich dächte auch", bemerkte Astheld freundlich. „Man wirft nicht herum mit der edlen Gottesgabe. Morgen Abend wird der Rest gebraten. Oder willst Du heute schon welche gebraten haben —?"

„Nein, danke. Ich habe überhaupt nicht den geringsten Appetit."

„Na — und was hast Du sonst?"

„Nichts habe ich."

Wolf Astheld wischte seine Finger flüchtig mit der Serviette und drückte dem Freunde über den Tisch hinweg die Hand.

„Ich auch —"

„Kämmer-Karl" mit dem 1000. und 1500. Studenten.

Eine berühmte Persönlichkeit aus dem Jenaer Studentenleben ist vor einigen Tagen im Wirt des dortigen Weimarer Hofes, Karl Kämmer, gestorben. Allen Studenten, besonders natürlich den Jenaern, ist er bekannt als ein Wirt, der das akademische Leben in seiner Eigenart genau erkannte und dessen Wohltätigkeit bedürftigen Studenten gegenüber bekannt war. U. a. erhielten auch der 1000. und 1500. Student Freitische bei ihm.

Leutnant von Köster lachte — wenn auch etwas gekniffen.

„Dann ist ja alles in schönster Ordnung. Addio."

„Hör mal, Bob —"

„Na —?"

„Du bist eigentlich ein rechter Schafskopf."

„Und weshalb, wenn ich fragen darf!"

„Erstens, weil Du meinst, daß ich am achtundzwanzigsten noch etwas haben könnte — und zweitens, — — weshalb heiratest Du nicht?"

„Weil zum Heiraten drei gehören, und der dritte es nicht zugibt."

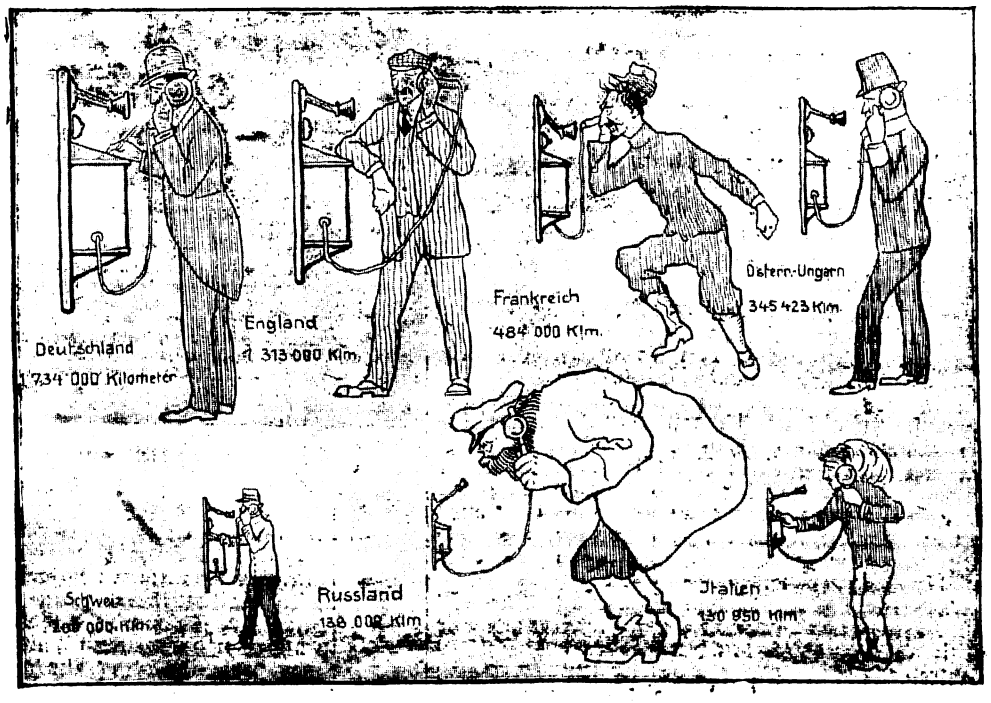
„Also der Herr Kommerzienrat ist immer noch eigensinnig?"

„Eigensinnig ist überhaupt kein Wort. Der Mann ist ein hartgewordenes Gemenge von Zement und Glasscherben. Du lieber Himmel — und im Grunde kann ich es ihm gar nicht einmal verdenken. Mein ganzer früherer Leichtsinn steht ja bei ihm zu Buch! Ist es nicht ein scheußliches Pech, Astheld, daß ich das süße Wesen erst kennen gelernt, nachdem ich den Alten nach allen Richtungen der Windrose angepumpt —?"

„Wie man's nimmt", erwiderte Leutnant von Astheld, indem er mit der bedächtigen Genußfreude eines Gourmands eine Kartoffel abpellte, „gemeinhin entwickeln sich aus solchen Beziehungen die solidesten Familienverbindungen. Es gibt keine Ueberraschungen, keine peinlichen Geständnisse und dergleichen. Weißt Du — ich habe das Gefühl, als wenn Du den Herrn Rat nicht richtig anfaßt —"

„Der —! Mein lieber Freund, der ist überhaupt nicht zu fassen. Nachdem er meine Bewerbung abgewiesen hat, darf ich natürlich nicht mehr ins Haus —"

„Und Fräulein Lona Ebmeyer —?"



Die Telephonanschlüsse der Welt.

Statistische Uebersicht über die Anzahl der Telephonanschlüsse der einzelnen Länder. Der Apparat gibt das Größenverhältnis der verschiedenen Telephongespräche an, während der Telephonierende die Einwohnerzahl des Landes angibt.

„Liebt mich inniger denn je. Sie selbst besteht darauf, daß wir uns treffen — heimlich — bei ihrer Tante in Buchberg, die uns wohl will. Das sind immer anderthalb Stunden mit der Bahn — und anders wie erster Klasse kann ich da nicht gut anschwirren. . . ."

„Aha — und morgen ist wohl wieder der Tag?"

„Ganz recht. Hast Du nicht zwanzig Em, Astheld?"

„Dieses weniger. Dafür aber einen guten Rat: Trefft Euch wo anders. Erstens macht Ihr der guten Tante keine Unannehmlichkeiten, wenn ihre Chaperonnage einmal rauskommt — was früher oder später doch der Fall sein wird — zweitens ist auch die beste Tante unter Liebesleuten überflüssig, und drittens kannst Du Dir's billiger einrichten. Könntest Du die Kleine zu morgen noch verständigen?"

„Das allerdings, aber — —"

„So verabrede mit ihr eine Kahnfahrt auf dem Nixensee."

„Auf dem unheimlichen Wasser, hinter dem Selbstmörderfriedhof?!"

„Das ist sehr romantisch, sehr verschwiegen und kostet nichts. Außerdem kann es Dein Glück sein, Bob."

„Mein Glück —?"

„Aus den gebrochenen Augen dieses Schusterkarpfens lese ich, daß es Dein Glück sein wird. Willst Du die Verabredung treffen?"

„Es bleibt mir im Grunde nichts anderes übrig", seufzte Köster „wenn Du nicht vielleicht doch zwanzig Mark . . ."

Die Antwort war nur ein Blick, aber er genügte um Bob von Köster in die Flucht zu jagen.

* * *

Kommerzienrat Ebmeyer faltete die Hände über der weißen Weste, die sich prall um das behäbige Bäuchlein legte.

„Was verschafft mir die Ehre —?"

Leutnant von Astheld entledigte sich seiner Handschuhe, legte sie in die Mütze und rückte dann auf seinem Stuhle zurecht, als wenn er sich für mindestens zwei, drei Stunden häuslich einzurichten wünsche.

„Wenn Sie zunächst beachten wollten, Herr Kommerzienrat, daß ich mich mit dem Rücken nach Ihrem Geldschrank gesetzt habe — —"

Felix Ebmeyer schaute verdutzt. Dann lachte er.

„Aber Herr Leutnant —"

„Nein, bitte — das hat seine tiefe Bedeutung, die Sie freundlichst nicht verkennen wollen. Unsere Verhandlungen gewinnen dadurch an Harmlosigkeit und Sie werden es denn aus besser verstehen, wenn ich Ihnen, dem König der Hufnagelindustrie, gegenüber den Mut der eigenen Meinung habe —"

„Sie sind gut aufgelegt, Herr Leutnant —".

„Und doch ist es mir gallebitterer Ernst, Herr Kommerzienrat, wenn ich Ihnen erkläre, daß Sie ein schlechter Geschäftsmann sind!"

„Sie sind gekommen, um mir das zu sagen?"

„Und zu beweisen. Die Behandlung, welche Sie meinem Freunde und Kameraden Köster zu teil werden lassen —"

„Sie würden mich verbinden, wenn Sie Herrn Leutnant von Köster in meinem Hause nicht erwähnten."

„Das wird sich leider nicht machen lassen. Die Behandlung ist meines Erachtens eine durchaus ungeschäftliche. Wenn ich nicht irre, sitzt er mit sechzehn oder achtzehntausend Mark in Ihrem Portefeuille —"

„Aber was hat denn das — —"

„Pardon. Achtzehntausend Mark sind viel Geld bei den heutigen teuren Fleischpreisen. Selbst der Nabob von Dafur würde eine solche Summe nicht so leichtsinnig aufs Spiel setzen, wie Sie. Jeder Gläubiger hat in seinem eigensten Interesse für das leibliche und geistige Wohlbefinden seines Schuldners Sorge zu tragen. Das ist eine einfache Pflicht der Selbsterhaltung. Denn tut er das nicht, dann gefährdet er sein Geld. Außerdem darf der Gläubiger

Preis für 100 Stück

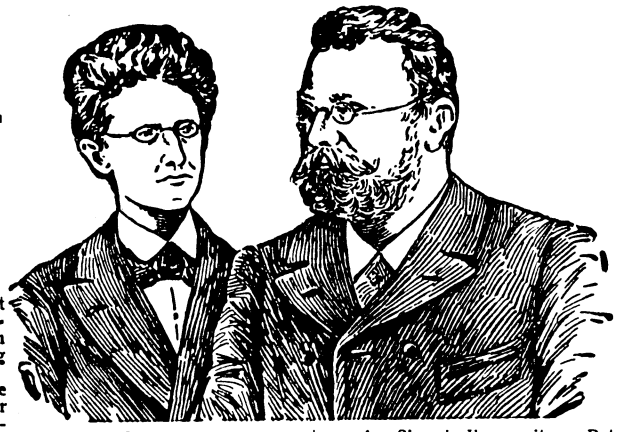
4 Pfg.-Cigarren	Mark	2.60,	2.75,	3.—
5 „ Cigarren	„	3.30,	3.60,	3.90
6 „ Cigarren	„	4.10,	4.40,	47.5
7 „ Cigarren	„	5.—,	5.25,	5.50
8 „ Cigarren	„	5.60,	5.80,	6.—
10 „ Cigarren	„	6.50,	7.—,	7.50
12 „ Cigarren	„	8.—,	8.50,	9.—
15 „ Cigarren	„	11.—,	11.50,	12.—

Zur Ueberzeugung meiner vorteilhaften Offerte bemustere ich 100 Stück in 10 verschiedenen Marken à 10 Stück nach beliebiger Wahl zu obigen Preisen.
Max Schieferdecker, Chemnitz 7.

Weshalb sollen Sie leiden

wenn Sie durch Behandlung nach **einer neuen Kurmethode**
Bronchialkatarrh
Asthma
Lungenleiden
Lungenbluten
Magenleiden
beseitigen können. Diese Kurmethode hat Tausenden Erleichterung und schliesslich vollständige Genesung verschafft, die an Besserung ihrer Lage schon längst nicht mehr glaubten und von Aerzten aufgegeben waren. Sie hat mit Geheimmitteln nichts zu tun, sie ist vielmehr das Ergebnis des Studiums der hervorragenden Autoren auf dem Gebiete der Naturheilkunde und der Erfahrungen, die während einer langen Praxis an **über 50000 Patienten** genannter Art gesammelt wurden. – Verlangen Sie per Postkarte die 88 Seiten starke Broschüre „Spiro spero" („Hoffe, so lange du atmest"), sie sagt Ihnen alles Nähere und enthält eine grosse Anzahl von Dank- und Anerkennungsschreiben; sie wird Ihnen sofort **vollständig gratis** zugesandt vom

In der Jugend schwer leidend.
Im Mannesalter von robuster Gesundheit.



Unter diversen Aerzten, welche mit dieser Kurmethode eingehende Versuche anstellten, schreiben u. a.: Dr. med. S. in Z.: „Aufmerksam gemacht durch einen verzweifelten Fall von Lungentuberkulose in hiesiger Gegend, den Sie nach Ihrer Methode mit Ihrem Apparat und allgemeiner Hydrialbehandlung, wie es mir scheint, zur Besserung bringen u. s. w. Ihre Methode erscheint mir sehr rationell und verpflichten mich zu sehr grossem Danke, wenn Sie mich in der Anweisung derselben unterstützen wollen." — **Dr. med. K. in S.** (80 Jahre alt): „Mein Asthma hat sich nach Gebrauch Ihrer Kur wesentlich gebessert, hoffentlich werden Sie mir Ihre weiteren Ratschläge nicht versagen, denn ich habe dazu noch das meiste Vertrauen." — **Dr. med. M. in H.:** „Ich habe durch einen Patienten von Ihrer vorzüglichen Kur gehört und stehe nicht an, Sie um nähere Details hierüber zu ersuchen, da es mir im Interesse der armen Leidenden wertvoll erscheint, auch Ihre Erfahrungen kennen zu lernen –" u. s. w. Später schrieb dieser Arzt: „Ich finde Ihren Kurplan ganz vortrefflich und einzig richtig, bin durchaus von dem Vorteile Ihrer Anordnungen überzeugt und stimme Ihnen vollkommen bei." — **Herr Otto Fr. in D.** schreibt: **Mein Hausarzt Herr Dr. B.** empfahl mir angelegentlichst Ihre Kur.

Kur-Instituts-Direktor Wackwitz, Dresden-Niederlössnitz, Hohe Strasse 517 A.

Akkumulatoren
für elektrische Kleinbeleuchtung. Kleine Zellen, 1,40 M. 200 verschiedene Grössen. Jährl. Produktion über 100.000. Illustr. Listen franko. **Alfred Luscher, Dresden 22/73.**

Kennen Sie Müller's
Harzer-Käschen vorzügl. Qualität 100 Stück 3.50 M.
Delikatesskäschen, hochfein 50 Stück 3.50 M.
überall hin
franko Nachnahme
C. G. Müller
Molkerei Buseckertal
Alten Buseck 13 Oberhessen.

Nervenschwäche der Männer.
Ausführlicher Prospekt gratis und franko durch Apotheker
E. Herrmann, Berlin N. O.,
Neue Königsstrasse 7 A.

Hienfong-Essenz, extrastark für Wiederverkäufer vers. 1 Dtz. M. 2.50 (bei 30 Fl. M. 6. frk. Lab. T. A. H. Fritze, Halle a. S.

Mit Leichtigkeit
werd. Nasen- u. Gesichtsröte m. Ausschlag durch mein Prospekt frei **Phrymalin** beseitigt. 1 Paket frei. — Mark 1.80. —
Steglitz, Berlin, Jahnstr. 26 W. Schmaltz.

Sie sparen viel — Kohlen im Winter,
wenn Sie statt zu lüften **„Ozoner"** verwenden. Fl. Mk. 1,75.
Apotheke Calbe/Saale.

Musikinstrumente aller Art kauft u. tauscht man am besten ein bei
A. Hillert, Leipzig, Berlinerstr. 16.

Trotz der hohen Schweinepreise
liefere ich bis auf weiteres
Ia. Schweine-Kleinfleisch
garantiert gesunde, sauber bearbeitete inländische Ware von 30 Pfund an per Pfund 28 Pfg. Postkolli enthaltend 9 Pfund Mk. 2,80. Pr. Kalbsbraten Postkolli enthaltend 9 Pfund Mk. 5,—. Garantie: Nichtgefallendes retour. Alles ab hier per Nachnahme.
A. Carstens, Altona 114.

Keine kalten Füsse mehr!
Fusswärmer, Ueberziehsocken mit Rosshaaren gefüttert, pro Paar **1,50, Tausende Anerkennungen!**
Unentbehrlich für jedermann, offeriert
Leo Kelch,
Freienwalde a. O.

Gegen Gicht
Rheumatismus, Nierengries und Steinleiden verlange man umsonst und franco die Broschüre: Die Gicht, ihre Entstehung und Heilung, welche jeder lesen sollte.
Von **Dr. Schütz & Co.**
Bonn No. 118.

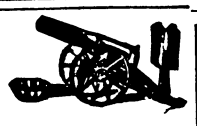
LOCKWOOD & CO., LTD.
Etabliert 1886.
3. Throgmorton Avenue, LONDON. E. C.
Giro-Conto: Lloyds Bank, London.
Telegrams: „Personify London".

Aeltestes, anerkannt solidestes und best fundiertes Effekten-Geschäft.

Die Firma übernimmt als Selbstkontrahenten den Ankauf und Verkauf aller an der Londoner Börse gehandelten Sekuritäten, wie inländische und ausländische Fonds, Amerikanische, Britische und exotische Eisenbahn-Aktien, Minen-Shares und Industrie-Papieren zu den jeweiligen Tageskursen netto Kassa oder in laufender Rechnung gegen entsprechende Unterlage.

Tägliche und wöchentliche Kurszettel und Stimmungsberichte, Prämiensätze, Geschäftsbedingungen etc. auf Wunsch gratis und postfrei.

Rauchgarnituren,
originelle Neuheit,
höchst aparte und
wirkungsvolle Dekorationsstücke.



Schönstes apart. Geschenk für jeden Herrn. Keine leichte, sondern solide, naturentspr. hochfein polierte Arbeit. Direkt vom Fabrikant, staunend billig. Preis. Verl. Sie Preisliste gr. u. frco. **Otto Hüdig,** Velbert I. Rhld., Schloss- & Metallwarenfabrik.

„GREIF" Auskunftei und internationales Detektiv-Institut
Inhaber: **Max Roeschke**
BERLIN W. 8, Friedrichstr 73, II. – Teleph. Amt I, 323.
Telegr.-Adr. „Findigkeit." Auskünfte, Beobachtungen, Ermittl. streng diskret.

einer guten Gelegenheit, zu seinem Gelde zu kommen, nicht hartnäckig sich verschließen. Dazu sind solche Gelegenheiten zu selten. Wie verhalten nun Sie, Herr Kommerzienrat, sich diesen augenfälligen Wahrheiten gegenüber? Es wird Ihnen die Möglichkeit geboten, das Konto Köster mit Zinsen und Zinseszinsen auszugleichen — — Sie wollen nicht. Und damit nicht genug! Sie bringen durch Ihre Härte den Unglücklichen derart in Verzweiflung, daß ich nicht nur für Ihr Geld, sondern auch für meinen Freund fürchte —"

„Was — was wollen Sie damit sagen?" fragte der alte Herr betroffen, indem er das Daumendrehen einstellte.

Wolf von Astheld zog die Brauen hoch und neigte den Kopf vielsagend auf die rechte Schulter.

„Herr Kommerzienrat — ich wage das kaum auszudenken, geschweige denn zu sagen."

Felix Ebmeyer sah dem jungen Offizier prüfend ins Gesicht. Ob er dort in einem Augenwinkel oder Mundfältchen den Schalk bemerkt oder was sonst den Umschlag seiner besorgten Stimmung herbeigeführt — jedenfalls polterte er auf.

„Das ist alles Unsinn, Herr Leutnant! Ein Mensch, der so leichtsinnig ist, wie Herr von Köster, trägt sich überhaupt nicht mit ernsten Gedanken, geschweige denn mit solchen! Nichts wird mich dazu bestimmen, mein Kind einem Manne anzuvertrauen, der — —"

„— der, ehe er ernst und regelrecht verliebt war, ein leichtsinniges Huhn gewesen ist. Ist das logisch, Herr Kommerzienrat? Sind Sie immer der solide Kreissynodale, Stadtverordnetenvorsteher 2c. gewesen, der Sie heute sind? Ich entsinne mich, daß mein Oheim, mit dem Sie vor dreißig Jahren bei Brown and Son in London volontierten, gelegentlich verschiedene kleine Scherze angedeutet hat, die immerhin erkennen lassen —"

„Hm — das ist doch etwas anderes", wandte der Kommerzienrat ein, indem er zwischen Lachen und Verlegenheit seine Platte kraute.

„Allerdings. Aber nur insofern, als Sie damals schon Geld genug hatten und sich für die kleinen Scherze keins zu pumpen brauchten. In den acht Monaten seit mein Freund Köster Ihr Fräulein Tochter kennen und lieben gelernt, ist er ein völlig anderer Mensch geworden — so, daß er ganz gut auch in die Kreissynode gewählt werden könnte, wenn das anginge. Hat er Sie in diesen acht Monaten ein einziges mal angepumpt? Na also. Und als künftiger Schwiegersohn hätte er doch wirklich ein moralisches Recht dazu gehabt —"

„Ich erkläre Ihnen nochmals, Herr Leutnant —"

„Bitte, erklären Sie nichts, Herr Rat, sondern lassen Sie mich ausreden. Robert von Köster richtet sich seither mit seinem kargen Zuschuß ein, so gut es geht. Er speist abends Kartoffeln und Hering — und zwar weder Matjeshering, noch neue Kartoffeln. Er unterläßt sogar dringend notwendige Eisenbahnfahrten, weil er sie in standesgemäßer Form nicht bestreiten kann. Kurz und gut — er ist ein Mustermensch, dem ich nicht eine, dem ich alle sechs Töchter anvertrauen würde, wenn ich sie hätte! Dazu übersehen Sie eins, Herr Kommerzienrat, und zwar die Hauptsache. Fräulein Lona liebt meinen Freund Köster —"

„Sie wird sich's abgewöhnen."

„Die Liebe ist keine Unart — wie Nagelkauen oder mit dem Messer essen — die man sich abgewöhnen könnte. Die Liebe ist ein Gesetz, — und auf Grund dieses Gesetzes wird Fräulein Lona meinem Freunde anhangen — wie auch sein Schicksal sich erfüllt — — gleichviel ob im Leben oder im Tode."

„Hören Sie mal, Herr Leutnant — Sie reden mir da schon wieder sowas — — ich mag das nicht hören. Ich bin ein nervöser Mensch — ich — —"

Wolf von Astheld zog die Brauen noch höher als vorhin und neigte den Kopf noch vielsagender auf die rechte Schulter. Dann sah er nach der Uhr.

„Wissen Sie, wo Fräulein Tochter um diese Stunde sich befindet —?"

„Um Gotteswillen — was wollen Sie damit sagen! Nach Buchberg wollte sie — zu ihrer Tante."

Leutnant von Astheld schüttelte düster den Kopf und erhob sich.

„Ist Ihr Automobil bereit, Herr Kommerzienrat? Das mit den 60 HP —?"

„Es ist — — aber so erklären Sie mir doch, Herr . . ."

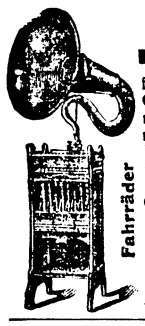
„Dazu ist jetzt keine Zeit. Fahren Sie mit neunzig Kilometer Geschwindigkeit nach dem Nixensee —"

„Nach ddddem —" stotterte Felix Ebmeyer schreckensbleich.

„Nach dem Nixensee — hinter dem Selbstmörderfriedhof. Wenn Sie in zehn Minuten dort sind — —"

* * *

In knapp sechs Minuten hatte der Kraftwagen des Kommerzienrates den Weg am See erreicht. Nicht weit vom Ufer schaukelte ein Boot auf dem Wasser, das auf den ersten Anruf zunächst sich zur Flucht wandte. Als aber der alte Herr unter verzweifelten Beschwörungen seinen väterlichen Segen verhieß kehrte es zurück. Die Insassen waren zwar etwas verdutzt ob des überströmend herzlichen Empfanges — aber doch sehr, sehr glücklich.

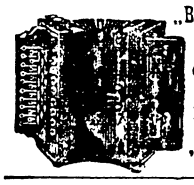


Musikwerke
aller Art
für Private u. Gastwirte, **Grammophone, Phonographen, Polyphone, Zugharmonikas, Bandoneons, Violinen, Zitbern, Orchestrions,** elektrisch od. mit Gewichtsaufzug, elektr. Pianos etc. etc. Billigste Preise. Teilzahlungen gestattet. – Spezialkataloge auf Verlangen frei.
Otto Hopke, Automatenfabrik, **Eisenberg, S.-A16.**

Fahrräder

extra
Hienfong-Essenz stark
à Dtzd.
2,40 Mark, 30 Flaschen 6,00 Mark franko (Dr. Schöpfers) per Dutzd. 1,80 Mark. — Posten billiger. —
J. M. Gündel,
Lichta-Königsee (Thür.)
Vertreter gesucht.

Damenstoffe
Tuche, Kostüms- und Konfektionsstoffe, Mäntelstoffe mittleren und feinsten Genres. Versand direkt an Private. Muster franko.
Leo Hirsch, BERLIN C. Niederwallstr. 37 d.



„Bessere Akkordeons"
Wilhelm Lanka
Gera Reuss No. 21
Harmonika-Fabrik.
Preislisten umsonst und portofrei.
„Akkordeons schon von M. 1.50 an".

In 3 Wochen hat m. Ihr „Probat" Stärke III zu ein. flott. schneid. Schnurrb. verh. schreibt Herr Postsch. K. a. Dortmund. Tägl. einl Dankschr. m. n. Anw berüh. Prof. herg. Präp., welch. durch d. Oberh. dringt u. den Bartw. m. wunderb. Erf. förd., seidenweich macht u. ein üppiges Wachst. bew. Gesetzl. gesch. Präm. gold. Med. Paris 1900. Bei Nichterf. Betr. zur. Zahle **100 M.** demj., der mir Verw. der Rückz. nachweist. Preis St. I M. 150, II 2,50, III 3,50, m. Gebr. Anw. Nur echt b.
W. Päschke, Bentschen No 14.

Hienfong-Essenz
vers. zu Fabrikpreisen, garantiert echt, prima Qualität, Dtzd. 2 Mk. Extra kräftig, höchst aromatisch, Dtzd. 3 Mk.
Bei 30 Flaschen portofrei.
Echten englischen Wunderbalsam, Dtzd. 1,20 Mk., bei 6 Dtzd. franko, wie sämtl. Thüringer Spezialitäten billigst. — Verarbeite nur beste Drogen und Ia. Weingeist. Geschäft ist 1791 in Händen der Familie Schöler. Altbewährte Bezugsquelle.
Laboratorium Hugo Schöler,
Oberhain-Königsee (Thür. Wald).
Größere Posten billiger.

Bettnässen
Befreiung garantiert sofort. Aerztlich empfohl., glänzende Anerkennungen! Alter, Geschlecht angeben! Broschüre umsonst: **Institut „Sanitas"** Velburg 170 (Bayern).

Wichtiges für Eheleute
enthält unsere ärztlich verfaßte Hygienische Broschüre mit wissenschaftlichen Erklärungen, welche auf Verlangen gratis zusenden
Sanitätshaus Aesculap, Frankfurt a. M. 28.

Allerlei.

Die Deutsche Schneider-Akademie zu Leipzig, Kurprinzstraße 19, höhere Fachlehranstalt für die gesamte Damenschneiderei, englische Taillen und Jackenkleider, Herrenschneiderei, Kürschnerei, Wäsche, Handelswissenschaften, hat in letzter Zeit eine stete Zunahme ihrer Schüler zu verzeichnen. Das ist der beste Beweis, daß es der Direktor C. H. Budde versteht, die Schüler so gründlich auszubilden, daß sie selbst den größten Anforderungen gewachsen sind. Der Unterricht im Zuschneiden wird hauptsächlich von dem Direktor, welcher langjähriger Fachmann ist und alle Schulen der Praxis, auch in der Damenschneiderei, durchgemacht hat, erteilt. Wegen des vorzüglichen und leicht erlernbaren Systems ist auch die Nachfrage nach tüchtigen Direktricen so zahlreich, daß manchmal nicht alle Stellen besetzt werden können. Allen Damen und Herren, welche die Absicht haben, die Akademie zu besuchen, können wir die Deutsche Schneider-Akademie sehr empfehlen.

Humoristisches.

Zu gewissenhaft. „Wo haben Sie denn Ihre Spirituspräparate, Herr Professor?" — „Seitdem ich Mitglied des Vereins der Alkoholgegner bin, war für sie kein Platz mehr in meinem Hause!"

Schmierenschauspieler (während einer Aufführung von Schillers Tell): „— — — Was ich mir gelobt — In jenes Augenblickes Höllenqualen, — Ist eine heil'ge Schuld — ich will sie zahlen!" — Stimme aus dem Publikum: „Na, dänn aber ämal ä bischen bletzlich, mei Gudester! Mir habense's nämlich ooch mind'stens ä Dutzendmal heilich gelobt — Sie Luderchen!"

Verheißungsvoll. (Aus dem Briefe einer Schwiegermutter an ihren gerade abwesenden Schwiegersohn.) „In aller Eile die freudige Mitteilung, daß Deine Frau heute Zwillingen das Leben geschenkt hat — nächstens mehr!"

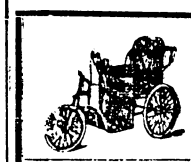
Vom Katheder. Professor (der Landwirtschaftsschule): „Ich möchte noch in der heutigen Stunde die rationelle Gewinnung des Heus vornehmen, so lange ich es im Kopfe habe."

Beim Wort genommen. Eine ältere Witwe, die dem Alkoholgenuß sehr ergeben war, hatte in der Zeitung einen Einlogierer gesucht und ihr Inserat, um ein recht ruhiges Logis in Aussicht zu stellen, mit dem Vermerk versehen: „bei einer allein stehenden Person." Ein auf die Wohnung reflektierender Herr, der sofort, als er die Tür öffnete, den eigenen Zustand der Dame merkte, erklärte schlagfertig: „Die Sache muß hier auf einem Irrtum beruhen, denn ich sehe, Sie können ja gar nicht — allein stehen!"

Erstklassige Schallplatten für Grammophone
doppelseitig, 25 cm Durchm. Mk. 1.60. Neueste Lieder, Märsche Vorträge,
Weihnachtslieder.
Kein Pappmachée, sondern Hartgummi-Komposition wie die **echten Grammophon-Platten.** Komplette Verzeichnisse gratis und franko
F. Wendlandt, Chemnitz, Poststr. 35.
Erstklassige Sprechapparate zu enorm billigen Preisen.

„Consum-Tabak"
hochfein milde Qualität
10 Pfd. Postpaket M. 4.–
franco Nachnahme.
Probe auf Wunsch gratis u. franco.
R. Hölzer, Tab.-Fabr., Pirmasens D.

Schütze die Frau
Dieses Buch von Dr. Hartmann hochwichtig für Frau und Familie
Vollst. Ratgeber für Eheleute
versendet diskret gegen 70 Pf. in Marken
Frau Bertha Dietel,
Dresden 119, Amalienstrasse 28.

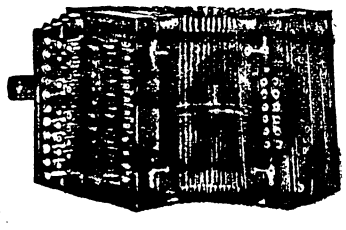


R. Assmann
Mannheim II
baut
Selbstfahrer, Fahrstühle, Fahrräder.
Kataloge gratis.

:: Magenleidenden teile gerne kostenlos mit, was mir und unzähligen von langjährigen Magen- u. Verdauungsbeschwerden geholfen hat. **B. Bruns, Lehrer a. D. Hannover, Schlägerstrasse 24.**

Ein verlorenes Leben
führt der Raucher, der die einzig vorzüglichen Cigarren von **Fellhauer & Stellberger,** Cigarrenfabrik, Kronau in Baden, nicht kennt, dieselben liefern nur Ia Qualitäten, Probezehntel geg. Nachn.

Kur aller Kuren.
Das Buch gibt Anleitung zur Durchführung der neuen erfolgreichen Diätkur. Empfohlen von Sanitätsrat Dr. med. Bilfinger. Mk. 1.— fr. (Nachn. Mk. 1.30).
G. Keller, Blumenthal b. Bremen.



Nicht nur in den Sternen steht es geschrieben,
sondern auch in zahlreichen Anerkennungsbriefen, dass die Ziehharmonikas von
Fr. Gessner, Harmonikafabrik, G. m. b. H., Magdeburg 22.
(Gegründet 1836)
die besten der Welt sind.
Für ein durchaus **solides Fabrikat mit handgearbeiteten Stimmen von wunderbarer Klangfülle** wird volle Garantie geboten.
Bis Fastnacht wird jeder Sendung **eine hochfeine Mundharmonika gratis** beigepackt.
Verlangen Sie sofort Katalog gratis und franko.

Variété Elysium

3-4 Kommandantenstr. 3-4

Größte Sehenswürdigkeit Berlins.

Täglich Auftreten von 40 internat. Spezialitäten in zwei grossen Sälen.

Vorzeiger dies. Annonce hat freien Eintritt.

Bäder zu Hause

stellt man mit meinem

Fichtennadel-Bade-Extract

mit prachtvollem Aroma her. – Postkolli Mk. 6.– franco.

Tannenöl- u. Extractfabrik H. Herbstreith, Freudenstadt 6.

„Die ewige Feder"

ersetzt den teuersten Goldfüllfederhalter. Verlangt Prospekt von

E. Griss, Schönenbach i. Bad.

Aufklärung!

Eine belehrende Schrift für Eheleute über das idealste Mittel, welches mehr als

2000 Aerzte

in eigener Familie verwenden und empfehlen. Als Drucksache gratis (Brief gegen 20 Pfg. in Marken) durch *Chem. Laborat. Nassovia, Wiesbaden 44.*

Sichere Stellung als Buchhalter, Amtssekretär, Verwalter usw. erhalten Leute jed. Berufs nach 2monatl. gründl. Ausbild. Preis mäß. Stellennachw. kostenl. Dir. H. Neuhaus, Leipzig-Göhren 49 T. Rückp.

Geehrter Herr!

Meine Frau litt seit mehreren Jahren an einem bösen Fuß (Krampfader am Knöchel); alle Mittel, die ich beschaffte, waren erfolglos, erst als ich von Ihrer Rino-Salbe erfuhr, wurde der Fuß nach Gebrauch der ersten Dose bedeutend besser und nach Gebrauch der zweiten Dose ist der Fuß völlig geheilt. Ich spreche Ihnen meinen besten Dank aus und werde Ihre Rino-Salbe allen Mitleidenden auf das Wärmste empfehlen.

Osterode, 16./8. 06.

J. Schreier.

Diese Rino-Salbe wird mit Erfolg gegen Beinleiden, Flechten und Hautleiden angewandt und ist in Dosen à Mk. 1.— und Mk. 2.— in den meisten Apotheken vorrätig; sie ist aber nur echt in Originalpackung weiß-grün-rot und Firma Schubert & Co., Weinböhla. Fälschungen weise man zurück.

Kosten-LOS

WAFFEN-PREISLISTE No 31 STATISCHE PRÜFUNG 5 JAHRE GARANTIE-TEILZAHLUNG THÜR. WAFFENHAUS ZELLA

Umsonst

verf. mein. reichhaltigen Katalog über moderne Sprechapp. f. Familie u. Gastwirt., Automaten, Spieldos., Zithern, Harmonikas, Violin., Musikspielwaren 2c. Nur tadellose, erstkl. Ware z. bill. Preis. Platten 25 cm doppels. v. 1,50 M. an. Günst. Umtausch abgesp. Platt. u. Walzen. Reparat. prompt u. bill. 1000 echt. Fürstennad. nur 1,50 M. Auf Wunsch Zahlungserleicht. ohn. Aufschl. Kein Risiko, nicht gefall. wird bereitw. umgetauscht. Zahlr. Anerkenn.

H. Schwenke, Dresden 7, Ziegelstr. 53.

Ein wahrer Schatz

für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retau's Selbstbewahrung

84. verb. Aufl. Mit 27 Abbild. Preis 3 Mk. Lese es jeder, der an den Folgen solcher Laster leidet. Zu beziehen durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 21, u. durch jede Buchhandlung.

Stellung als Buchhalt., Sekret., Verwalt. erh. man nach kurz. Ausbildg. Prosp. fr. Bish. c. 1400 Beamte verl. Dir. P. Küstner, Leipzig-Li. XX.

Musikinstrumente jeder Art

Vortheilhafte Bezugsquelle. Garantie.

Bruno Klemm jun. Markneukirchen. I. S. No. 141.

Illustrierte Prachtkataloge frei.

Frische Räucherwaren!

Bückl., Sprott., Lachs, Aal, Flund. etc., Büchs. mit Brath., Bläm.-Herg., Herg. in Gelee, Delik.-Herg. etc. Postk. ca. 10 Pfd. 4.50, 7.00, ½ Probek. 2.95–3.80 fr. Nachn. G. Kersten, Fischverf., Friedeberg N-M.

Pflege deine Haut

nur mit d. deutschen Schönheitswasser

Graciella

seit 100 Jahren das hervorragendste für Teint, Hals, Büste und Hände. Graciella regt die Hauttätigkeit an, verhindert das Austrocknen der Haut, sie kann nicht spröde u. rissig werd.; macht sie glatt, zart u. rosig, lässt keine Runzeln aufkomm., Hautflecke, Sommersprossen erblassen. Wirkung ärztl. garant. Pr. M. 4.– Nur b. Franz Schwarzlose, Berlin, Leipzigerstrasse 56, Kolonnaden.

Bettnässen beseitigt sofort unter Garantie. Prospekt gratis gegen 10 Pfg.-Marke. Heinrich Heister, Mainz-Mombach.

Humoristisches.

O diese Fremdwörter. A. (zum Parvenü B., der seinen Sohn studieren läßt): „Woran leidet Ihr Herr Sohn?" — B. (sich gelehrt aufspielend): „An chronikalischem Magenkater."

Aha. „Warum tragen die Gerichtsvollzieher hier alle Brillen?" — „Ja, siehst Du, sie hatten hier sehr oft Pfändungen vorzunehmen, und da gibt es nun hier so viele faule Kunden, bei denen mit dem besten Willen nichts zu finden ist."

Entsetzlich. — „An das Eisenbahnunglück denke ich mit Grausen zurück, Liebste! . . . Wurde mir doch in dem Wirrwarr eine Straußenfeder auf meinem Hute geknickt, was ich erst drei Stunden später bemerkte!!!"

Einwand. „Die Wellenbadschaukel bietet wirklich Ersatz für's Seebad." — „Aber ich bitte Sie, Herr Doktor, darin kann man sich doch nicht die Kur machen lassen!"

Aus dem juristischen Examen. Professor: „Was versteht man unter einem Offenbarungseid, und wer kann einen solchen leisten?" — Kandidat schweigt beharrlich. — Professor: „Um Ihnen das an einem Beispiel klar zu machen: Sie könnten einen solchen mit gutem Gewissen dahin schwören, daß Sie nichts im Kopfe haben!"

MAENNERKRANKheiten und Nervenschwäche. Preisgekrönter, lehrreichster Ratgeber von Spezialarzt Dr. med. Rumler zur Verhütung und Heilung von Gehirn- und Rückenmarks-Erschöpfung, Geschlechtsnerven-Zerrüttung, Folgen nervenruinierender Leidenschaften u. Exzesse u. aller sonstigen geheimen Leiden. Für jeden Mann von geradezu unschätzbarem gesundheitlichem Nutzen. Für Mk. 1,60 Briefmarken franko von Dr. med. Rumler Nachf., Genf 24 (Schweiz).

Riesengebirgs-Handweberei und Wäschefabrik.

Gegründet 1869.

In allen Größen: Sämtl. Leinen, Creas-Flachs- und Hausleinen. Hand-, Tisch-, Wisch-, Mund- u. Taschentücher.

Fr. Finger, Landeshut 40, Riesengebirge. Preis- und Musterbuch gratis und frei.

20 m Wäschetuch v. 8 M. an
20 m Hausleinen „ 12 M. an
20 m Flachsleinen „ 16 M. an
20 m Reinlein. Creas 20 M. an

! Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche und unheilbare) **Syphilis.**

Ein Trostwort für d. Menschheit. Schrift von Dr. med. u. chir. Josef Hermann, 30 Jahre k. k. Chefarzt d. Syphilis-Abtlg. a. k. k. Krankenh. Wieden in Wien. Nach dem indies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke voller ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Einw. v. 1 M. auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung Otto & Co., Leipzig 2

Gichtiker

trinken keinen Brunnen mehr, sondern nehmen Dr. Liese's Gichtpillen. Versand durch Adlerapotheke Lübeck.

„BABYLI" Deckbetthalter

Verblüffend einfach! Kein Annähen! In vielen Geschäften vorrätig. Wenn nicht erhältlich

Schutz dem Kinde

1 Stück franko geg. Einsendung von Mk 2.25. Wiederverkäufer wollen Offerte verl. M. Stadthagen jr., Markgrafenstr. 101

Zur Aufklärung!

„Vinco" ist ein mildes, aber sicher wirkendes Mittel gegen Verstopfung und deren Folgen, dabei äusserst billig. Mk. 1.40 frko. Nachn. durch Welcker's Versandhaus Postfach 92 Frankfurt a. M. 7

Kropf

und Blähhals werden in 14 Tagen ganz unschädlich unter Garantie entfernt, gegen M. 3.40. Ueber 1000 Atteste. J. Haselberger, Freilassing i. Bay.

Gallensteine

Antifellin ist das wirksamste, seit einer Reihe von Jahren erprobte Mittel. Hunderte von Anerkennungen hervorragender Aerzte und dankbarer Patienten. Man verlange Broschüre (gratis und portofrei) und lasse sich nicht von minderwertigen Nachahmungen täuschen.

Ed. Meurin, Mannheim F 1, 8,
chemisch-pharmac. Laboratorium.

Umsonst

erhalten Sie unsere erstklassige Sprechmaschine Lautophon, wenn Sie monatlich 2 Platten ohne Preiserhöhung kaufen. Jede Platte spielt 2 Stücke.

Deutsche Lautophon-Gesellschaft, Dresden-A., Wilsdruffer Strasse 7.
— Fernsprecher 328. —
Verlangen Sie Katalog 86.

Aerztlich empfohlen! Gesetzlich geschützt

Pheun-Pasta

Von Theaterkreisen ausprobiert und als das beste Teint- und Hautpflegemittel der Gegenwart begutachtet.

Das beste

Teint- und Hautpflegemittel der Gegenwart.

Aerztlich empfohlen!

Von Theaterkreisen als das beste Pflegemittel der Haut ausprobiert und begutachtet. Verhütet bei regelmässigem Gebrauch Faltig- und Runzligwerden der Gesichtshaut und verleiht ihr ein natürliches, gesundfarbiges Ausschen.

Darf auf keinem Toilettentisch in keinem Haushalt fehlen. Sparsam im Gebrauch. Wirkung unübertroffen.

Tuben zu M. 1.—, 0,60 und 0.20 in Apotheken und Drogerien. Direkter Versand nur wo nicht erhältlich nicht unter M. 2.— bei Frankozusendung.

Chemische Fabrik „Der Linden" Kirchberg-Wolfersgrün.

Leiden Sie an

Haarausfall

dann erteile Ihnen kostenlos Rat gegen Rückporto nach 20jähriger bewährter Erfahrung. H. Wilde, Liegnitz, Ring 25.

Garantiert reinster

Tafel-Zucker-Honig

delikat. u. bekömmliches Nahrungsmittel, Posteimer 5 kg, Mk 3.25 franko.

Mannheimer Honigwerke Dinger & Forster, Mannheim.

Verlangen Sie gratis und franko meine illustrierte Preisliste über

Schweizer Taschenuhren

bevor Sie eine Uhr kaufen. Umtausch oder Geld zurück.

Spezialgeschäft: Reinhard Hügin, Lörrach, Baden, a. d. Schweizergrenze.

Universal-Heilsalbe

vorzüglich bewährt bei Wunden aller Art.

Universal-Blutreinigungstee

per Dose und Paket 50 Pfg., bei 7 Stück Mark 3.—.

Falken-Apotheke Berlin S.O. 36.

Aerger vermeiden Sie

durch meine Taschenlampe „Radium" ohne Batterie und Glühlampe per Stück Mark 1.— franko Nachnahme. 20 Pf. Preisliste über Neuheiten und elektrische Artikel grat. u. frk. W. Ravené, Berlin W 30 Z.

Sie sparen viel Geld,

wenn Sie statt der teuren Fabrikate m/. 1000 fach bewährte extra starke echte Hühnerfang-Essenz garant. mit Weingeist bereitet, kaufen. Dtzd. Mk. 2.50, nur bei 30 Fl. Mk. 6. kostenfrei. Laborat. E. Walther Halle a/Saale Stephanstr. 12.

Gegen hartnäckige sich. u. schmerzlos wirk. **Verstopfung** Abführtabletten frc. Nachnahme 1.35 M. Apotheke in Herbstein (Ob. Hess.)

3 Jahre litt ich an chron. Leiden, an jed. Hilfe verzw., w. o. Berufsstör. d. d. Instit. Jost, Berlin Z, Chausseestr. 124, vollst. geheilt. G. Modernwissensch. Beh. all. spez. Harn-, Frauen-, Nervld., Schwäche etc. Ausk. g. Marke.

Wichtig für Damen!

Besonders günstige Gelegenheit bietet sich den geehrten Damen beim Einkauf von

Stickereien

und Festons. Ich versende an Private Madapolam-Stickerei auf Doppelstoff Meter 10 Pfg., für Beinkleider und Nachtjacken Meter 15 und 20 Pfg., Rockstickerei Meter 30 und 40 Pfg., bunte Stickereien Meter 15 u. 20 Pfg., Wäschebändchen, grosse Auswahl, 10 Meter 20 Pfg., Hemdenpassen (Handarbeit) Stück 1.10 Mk., Klöppelecken (Handklöppelei) 68 Pfg., Kisseneinsätze „Schlafe wohl", „Träume süss" 20 Pfg. Klöppelspitze Meter 20 Pfg. Muster versendet umgehend und franko das

Stickerei-Versandhaus **A. Seider, Danzig 2.**

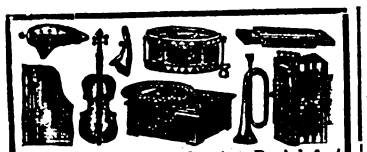
Infolge Riesen-abschlüsse mit **Schweizer Fabriken** kann ich jetzt liefern eine Herren-Cylinder-Remontoiruhr für 10 Mark oder eine Herren-Cylinder-Remontoiruhr mit vorderem Sprungdeckel für 12 Mark oder eine Damenuhr m. Sprungdeckel kl. Form für 14 Mk. Die Uhren sind sämtl. stark vergoldet, von echt goldnen nicht zu unterscheiden. Gold 10 Jahre haltbar. Beste Schweizer Werke, genau gehend. Garantie, Umtausch oder Geld zurück. A. Link, Uhrenhaus, Steglitz, Schloßstr. 26.

Beinkranke

heilt o. Berufstörung **Karrak Wundsalbe** Preis 1,40 frc. p. Nchn. d. Apoth. Demisch, Landsberg a. W. 6 Best.: Tran 10 gr, Zinkoxyd 25 gr, Stärkemehl 25 gr, Bleipflaster 10 gr, Vaseline 30 gr.

Hygienische Artikel

wie Irrigatoren, Monatsbinden etc. nur beste Qual. Billigste Preise. Katalog grat. **E. F. Zisenis,** Hannover A. Mommsenstr. 42.



Beste Musikinstr. jeder Art. Preisl. frei
Wilhelm Herwig i. Markneukirchen I. S.
Welches Instrument gekauft werden soll, bitte anzugeben.

Wer hübsch sein will,

braucht „Mella-Paste“; hergestellt von einem erfahrenen Apotheker, beseitigt sie gründlich alle **Hautunreinigkeiten** wie **Sommersprossen, Mitesser, Pickel, Nasenröte** usw. pro Dose **60 Pf. u. 1 M. Diskreter Versand** geg. Nachnahme, Postanw. oder Briefmarken durch das **Chemische Laborator. „Mella“** in **Beuthen O.-S.**

50 Betten,

hochfein rot, dicht Daunenköper, große Ober- u. Unterbetten u. 2 Kissen mit 17 Pfd. Halbdaunen, wegen kleiner Farbfehler à Gebett Mark 30.—, dasselbe Bett mit Daunendecke Mark 35. Feinstes herrschaftl. Daunenbett Mark 40.— Nicht gefallend, Geld zurück. Katalog von Betten und Aussteuern frei.

Bettenfabrik
Th. Kranefuss, Kassel 125.

Erfinder

verlangen vor Anmeldung zur Information gegen Einsendung von 1 Mark
Handbuch für Erfinder
von Brockhaus & Co., Elberfeld.

Jede Hausfrau

ihre eigene Schneiderin.
Damenbüsten m. schwarzem Stoffbezug **M. 6,50**
Damenbüsten m. schwarzem Stoffbez. u. Holzstr. **M. 9,00**
Damenbüsten m. schwarzem Stoffbezug m. Rock- u. Holzständ. wie nebenst. **M. 12,00**
Damenbüsten nach Maß verstellbar **M. 12,00**
W. Schmerwitz, Leipzig, Weststr. 14. – Katalog gr. u. fr.

Ganz umsonst.
Anerkennungen.

1. Ihr Oel hat bei allen meinen Bekannten u. Freunden sehr gut gewirkt ꝛc.
2. Mein von Ihnen bezogenes Oel hat mir sehr gute Dienste geleistet u. s. w.
3. Denn Ihr Oel tut mir überall sehr gute Dienste, ich will es stets im Hause haben.
4. Senden Sie sofort, da wir ohne dieses probate Mittel nicht mehr sein mögen.

Mehrere Hundert solcher Anerkennungen liegen vor. Proben versendet umsonst der Importeur
Moritz Grünert, Klingenthal i. S.

Kanarienroller,

tieftourenreich, hochedle, eigene Zucht, zu 8, 10, 12, 15 Mark und höher. Garantie. Probezeit. Ia. Zuchtweibchen. Preisliste frei.
Wilhelm Ernst,
St. Andreasberg, Harz 194.

Stempelfabrik
von
Robert Hecht
BERLIN S
Oranienstr. 142a
liefert schnell und billig
alle Arten Stempel
in bester Ausführung
Kautschuk-Typen „Perfect“ zum Zusammensetzen einzelner Wörter sowie ganzer Sätze von **Mk. 1,50 an.**

Magenleidende!

„Indem das von Ihnen gekaufte Reeb's Schweizer Magensalz sehr gute Dienste leistet, ersuche ich . . . (Bestellung) P. Ou. Neudroffenfeld (O.Franken).

Das **echte Schweizer Magensalz** bewährt sich sehr gut gegen Sodbrennen, Aufstoßen, schlechten Appetit, Verdauungsstörungen usw. In Paketen von 50 Pfg. nur echt mit dem Namen Reeb. Bestellung von 3 Mark an franko, Nachnahme oder Voreinsendung. **J. A. Schuchardt's Versandgeschäft, Apolda i. Th.**

Die besten Braten

erzielt man auf jedem Herde, in Koch- und Grudeöfen, auf Gas und Petroleum mit

Heussi's Brat- u. Backapparat.

Macht jeden Braten schmackhaft., saftiger und weicher, erleichtert infolge vorzüglicher Oberhitze wesentlich das Bräunen u. beseit. das lästige Aufpassen. Prachtvolle Saucen, bequemstes Backen v. Brot, Kuch., Speisen usw. Kein Anbrennen. Preise: Größe f. 5—6 Pfd. 12.50 M, f. Gans, Hase 17.50 M, etw. größer 20 M, groß f. Rehrücken 25 M. Verp. 1 M.
Hübsches Geschenk für jede Hausfrau
gegen Nachnahme oder Vorauszahlung von
Paul Heussi, Leipzig, Thomasring 3a.

Hohen Verdienst

erzielt d. Verkauf eines ges. gesch. wirkl. brauchb. Massenartik. Wird in fast jed. Familie gek. Probe an Wiederverk. geg. 85 Pfg. Prosp. grat. **Paul Wagner,** Versandgeschäft, **Bad Salzbrunn** Schl.

Deutsche
Schneider-Akademie

Leipzig, Kurprinzstrasse 19
fachmänn. geleit. Fachlehranstalt für das gesamte Schneidergewerbe.
Damenschneiderei, Wäsche
Prospekt gratis. Direkt. Budde.

Prima Limburgerkäse à Pfd. 33 Pfg.
Vollfette Schweizerkäse à 70–80 Pfg.
Halbfette Erntekäse à Pfd. 45 Pfg.
versendet gegen Nachnahme ab hier die Käserei
A. Hauser, Weissenhorn, Schwaben.

Schuster & Co.

Markneukirchen No. 268.
Kronen-Instrumente
Eigenbau. — Hauptkatalog frei.

Junge Leute bis zu 40 Jahren erhalten nach 4 monatl. Ausbild. **Stellung als Beamter für Domänen, Rittergüter** pp. nachgewiesen. Gegenwärtig circa 100 Schüler. Prospekte gegen 20 Pf. in Marken.
Landwirtschaftl. Technikum Münster i. W.

Glänzende Existenz

erhalten Damen u. Herren jeden Standes. Tägl. 40 Mk. Nebenverdienst. Prosp. grat.
O. Helemann, Köln 400.

Spezialitäten
in franz. Rotweinen

das Liter zu 60, 70, 80 und 100 Pfennig. **Malaga-, Madaira-Weine, Wermouth** das Liter zu **2 Mark**; in Gebinden von 16, 32, 40, 50 Liter; franko gegen Nachnahme versendet **Fr. Schies,** Inhaber Leo Schott, Weingroßhandlung, **Mülhausen i. Els.,** gegr. 1838.

Echt nur bei mir.
Warne vor Nachahmungen!
Ich
Anna Csillag

bin selbst die Verkäuferin meiner
Haar- u. Bartwuchspomade
prämiiert, weltberühmt seit über 25 Jahren unübertroffen.
Tiegel zu 2, 3, 5 u. 8 Mark.
Sicherer Erfolg bei regelmäß. Gebrauch.
Man lasse sich keine der vielen Nachahmung. aufreden.
Echt nur Berlin Krausenstraße 3, erhältlich.
Anerkennungs- und Dankschreiben aus allen Weltteilen liegen vor.
Versand gegen Nachnahme od. Voreinsendung des Betrages aus der Fabrik
Anna Csillag,
Berlin 201 Krausenstrasse 3.

Falls Sie es noch nicht wissen:

Das Edelweissrad ist schon über 10 Jahre in der ganzen Welt verbreitet. Es ist wirklich gut, sehr haltbar und dabei nicht teuer. Die Adresse ist: »Edelweiss-Fahrräderfabrik in Deutsch-Wartenberg 2.« Jeder, wer eine Postkarte schreibt, erhält von dort umsonst Katalog. (Kein Kaufzwang.) Jetzt werden billigere Preise gewährt. Nähmaschinen erhalten Sie auch dort, aber nur eine Qualität, nämlich die beste.

So drängen

sich Ihre Schweine zum Futter, wenn Sie die echte **M. Brockmanns Marke B** mit dem Zwerg regelmäßig darunter mischen. Ueber
glänzende Erfolge
berichtet die neue illustr. Broschüre.
25 Kilo 11 M, 12½ Kilo 6.50 M, 5 Kilo 3.50 M. Alles franko.
M. Brockmann Chemische Fabr. m. b. H.
Leipzig-Eutritzsch 76

Kinematographen für's Haus!

Gleichzeitig als Laterna magica zu benutzen.
Schönstes Geburtstagsgeschenk
Unterhaltend, belehrend. Eine Quelle ständiger Freude für gross u. klein. Gänzl. gefahrlose Handhabung. Grosse Auswahl von Films u. Bildern. Pr. v. M. 7.50 an. Jll. Liste frei. **K. Visbeck** — Spezial-Haus — **Stettin, Luisenstr. 2**

Ein Wunder

ist es nicht, dass meine Fabrikate viel und gern gekauft werden, sondern dieses ist ein Beweis, dass meine Fabrikate trotz des billigen Preises gut sind. Um meine Leistungsfähigkeit überzeugend zu beweisen und mir zu meinen vielen Kunden noch mehr treue Freunde zu erwerben, übersende ich zur Probe per Nachn. **100 Stck. Afrikaner 1 Mk., 100 Stck. La Perla 1.20 Mk., 100 Stck. Brasiliana 1.80 Mk., 100 Stück Bahia 1.90 Mk., 100 Stck.** verschiedene gute Zigarren in 14 Sorten inkl. Porto **2.70 Mk.,** also **500 Stck.** für nur **8.60 Mk.** — Garantie: Rücknahme oder Umtausch. — Mehr zu bieten ist durchaus unmöglich. Bitte zu bestellen bei
P. Pokora, Zigarrenfabrik, Neustadt (Westpr.) No. 427 B.

„Die Frau“

das Buch v. Frau A. Hein, fr. Oberhebamme a. d. geburtshilfl. Klinik der Kgl. Charité Berlin. 30 Pf. Alle Bedarfsartikel f. Frauen am best. u. billigst.
Frau Anna Hein.
Berlin 302, Oranienstr. 65
Katalog gratis.

Jedermann

schützt seine Gesundheit durch d. Gebrauch der patent. ärztl. empfohlenen
Berlinol-Präparate

Prospekte grat. u. fr. Broschüre 50 Pfg.
Berlinol-Gesellsch. m. b. H. Leipzig 1.

Gustav Kreinberg, Markneukirchen Sa. Nr 6
Musikinstrumente und Saiten aller Art.
Direkter Versand unter Garantie. Katalog gratis u. fr.

100 gold-gelbe **Harzkäse**
2 Mk. 80 Pfg.
franko gegen Nachnahme versendet
Heinrich Pagel, Käsefab., **Harsum 675.**
Wiederverk. bitte Preisliste zu verlangen.

Mehlwürmer

Pfd. 3,00 ohne Porto. Geg. Einsendung von 1,20 1000 Stück franco versendet
D. Waschinsky, Biesenthal b. Berlin.

100%

verdienen Sie beim Einkauf Ihrer Zigarren und Zigaretten

ff.	4 Pf.	1000 St.	20 M.,	300 St.	7 M.
„	5 „	1000 „	25 „	300 „	9 „
„	6 „	1000 „	30 „	300 „	11 „
„	6 „	1000 „	40 „	300 „	14 „
„	10 „	1000 „	50 „	300 „	17 „
		1 Pf.-Zigarette		1000 St.	5 „
		2 Pf.- „		1000 „	10 „

Nachnahme. Jeder, auch der kleinste Händler verlange Preisliste.
M. Dick, Zigarrenfabrik.
Schwepnitz i. S., Kamenzer Str. Nr. 50.

Bandwurm mit Kopf,

sowie
Spul- und Magenwürmer
entfernt sicher und ohne Berufsstörung die
Bandwurm Emulsion.

Kein Geheimmittel. Zusammensetzung an jeder Flasche. Herstellung und Versand durch die Apotheke in Klingenthal i. Sa. 5. Inh. Apotheker **Korb.** Preis p. Flasche **3,50 Mk.**
Genaue Anweisung liegt bei!

Offeriere stets geräucherte, mildgesalzene, fette und magere (von jungen Schweinen eigener Schlachtung).
Kipperl u. Wammerl
à Pfd. zu **95** Pf.
Hinterschinken 1.08 M
Lachsschinken 1.40 M.
Bei Mehrabnahme bedeut. billiger.
Garantiert salpeterfrei.
Versand nur gegen Nachnahme.
Joseph Raffalt,
Neuburg a. D.
Rauchfleischversandgeschäft
Telephonruf 49.

Porträts nach jeder Photographie in feinster Ausführung billigst.
Preisliste gratis und franko.
Edm. Schill, Kaiserslautern.

Buchführung.

Gründliche Ausbildung zum bilanztüchtigen Buchhalter und Kontoristen garantiert mein brieflich-persönlicher Einzelunterricht.
Prospekt u. Probebrief umsonst.
Thews, **Lichtenberg** bei **Berlin** Eitelstrasse 74.

Es wird gebeten, bei Anfragen oder Bestellungen stets auf die „Zeitbilder“ Bezug zu nehmen.

Verlag: Otto Thiemer, Berlin W 10. Verantwortl. Redakteur: Friedrich Collas, Charlottenburg, Göthepark 9. Rotationsdruck u. Expedition: J. Schmidt, Markneu

Bank-Geschäft Rud. Lass, Hamburg

Vertriebsstelle der

Kaiserl. Ottoman. 400-Francs-Lose

9000000

werden im Laufe von zwölf Ziehungen verlost.

Bar ohne Abzug zahlbar.

Nächste Ziehung bereits am 1. Februar 1909.

Im ganzen Deutschen Reiche gesetzl. erlaubt. – Unter ausdrücklicher Garantie.

Keine Serienlose. Keine verbotene Lotterie.

Laut umstehendem Plan-Auszug kommen bedeutende Gewinne in nur barem Gelde zur Entscheidung. Die Auszahlung der Gewinne findet sofort nach jeder Ziehung ohne jeden Abzug statt.

Zinsen und Spesen monatlich auf ein

ganzes Original-Los nur Mk. 3.10.

Keine anderen Lose bieten so viele Chancen, da jedes Los über kurz oder lang mit einem Treffer gezogen werden muss.

Die Zusendung der Gewinnliste erfolgt nach jeder Ziehung gratis.

Der kleinste Treffer, womit jedes Los gezogen werden muss, beträgt jetzt schon ca. Mark 194.—.

Da diese Lose erfahrungsgemäss wegen der ausserordentlichen Beliebtheit sehr schnell vergriffen sind, so bitte ich schnellmöglichst zu bestellen. Bieten Sie dem Glücke die Hand in meinem von Fortuna so sehr begünstigten Bankgeschäft.

Bestellung geschieht am bequemsten und besten per Postanweisung

und bitte solche alsdann auf dem Postanweisungs-Abschnitt niederzuschreiben. — Die Uebermittelung ihres geschätzten Auftrages kann auch mittels Bestellbriefes erfolgen unter Beifügung des Betrages in deutschen Reichspost-Briefmarken, Kupons oder Banknoten. Auf Wunsch Nachnahme (30 Pfg. teurer).

Gewinn-Plan.

Die nächste Ziehung findet am 1. Februar 1909 statt. — Betrag inkl. Porto und Liste 3.10

Nur ganze Lose! **Haupttreffer:** **Nur ganze Lose!**

600000

4	Gew. à	600 000	=	2 400 000
2	„ à	400 000	=	800 000
4	„ à	300 000	=	1 200 000
2	„ à	200 000	=	400 000
4	„ à	60 000	=	240 000
2	„ à	30 000	=	60 000
4	„ à	25 000	=	100 000
8	„ à	20 000	=	160 000
12	„ à	10 000	=	120 000
24	„ à	6 000	=	144 000
4	„ à	4 000	=	16 000
48	„ à	3 000	=	144 000
12	„ à	2 500	=	30 000
48	„ à	2 000	=	96 000
72	„ à	1 250	=	90 000
350	„ à	1 000	=	350 000

sowie eine grosse Anzahl kleinerer Gewinne.

Volle Gewinnauszahlung sofort nach jeder Ziehung!

Bitte hier abtrennen.

Herrn Rud. Lass, Bankgeschäft, Hamburg.

Hiermit bestelle ich zur **sofortigen Lieferung**

.....ganz..... Los.....

Der Betrag von Mark..... einliegend in Marken.
soll per Nachnahme entnommen werden.
(30 Pfg. teurer.)

Nicht-Gewünschtes bitte zu durchstreichen.

Deutliche Unterschrift: ..... Beruf: .....

Ort und Strasse: ..... Poststation: .....